

Jahresbericht 2025



Impressum

LandsAid e.V.

VR 211532 beim Amtsgericht München - Registergericht.
Sitz: München, als mildtätig anerkannt und vom
Finanzamt München gemäß Freistellungsbescheid St.Nr.
143/218/70180 vom 23.02.2026 für die Jahre 2022-2024
nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes
von der Körperschaftsteuer befreit.

Vereinsbüro

Volkartstr. 21 (RGB)
D - 80634 München
Tel.: +49 (0) 89 85 63 71 55
info@LandsAid.org
www.LandsAid.org

Spendenkonto

LandsAid e. V.
Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE66 7005 2060 0000 0140 01
BIC: BYLADEM1LLD

Verantwortlich

Hans Musswessels, Michaela Wiese

Redaktion

Andrea Schmelzle

Layout

Andrea Schmelzle & Ursula Seebass

Fotos

Alle Fotografien des Berichts wurden von LandsAid-Mitarbeitern und Partnern aufgenommen. Das Copyright liegt bei LandsAid e.V., falls nicht anders angegeben.

Mitglied bei



„Die Organisation LandsAid e.V. hat die Leitlinien zur Selbstverpflichtung spendensammelnder Organisationen als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat alle dazu erforderlichen Angaben nach eigenem Bekunden richtig und vollständig gemacht und belegt. Diese wurden nach intensiver und umfassender Prüfung in das Wohlfahrtsarchiv des DZI aufgenommen. Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Spenden-Siegel zu führen.“ (Auszug aus der Urkunde des DZI)





INHALT

Vorwort

Projekte **6-81**

Lokale Partner
Übersicht Projekte
Jemen
Türkei
Griechenland
Ukraine
Gaza
DR Kongo
Kenia
Polen
Myanmar
Mosambik
Simbabwe
Äthiopie
Syrien
Afghanistan
Wirkung
Qualitätssicherung

Aktionen **84-101**

Finanzen **103-108**

Organisation/Verein **109-121**

ÖA & Fundraising **122-131**

Motivation **132**

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Freundinnen und Freunde von LandsAid,

2025 war ein herausforderndes Jahr. Konflikte, Katastrophen und Krisen haben sich weiter verschärft. Die humanitäre Not in vielen Regionen der Welt ist groß geblieben oder sogar gewachsen.

Dank Ihrer Unterstützung konnten wir jedoch viel bewirken: in mehr als 30 Projekten Menschen helfen, die alles verloren haben oder unter den Folgen schwerer Krisen leiden – unter anderem in Pakistan nach verheerenden Überschwemmungen, in Gaza, wo Hunger und Blockaden den Alltag bestimmen, in der Ukraine sowie im Jemen, wo ein langjähriger Krieg weiterhin unermessliches Leid verursacht. Viele dieser Krisen verschwinden aus den Schlagzeilen – doch sie sind längst nicht vorbei.

Auch für uns als Hilfsorganisation war 2025 kein einfaches Jahr. Kürzungen in der internationalen Hilfe und rückläufige Spenden erschwerten unsere Arbeit spürbar. Umso wichtiger bleibt unser gemeinsamer Grundsatz: Menschlichkeit bedeutet Verantwortung.

Trotz allem konnten wir dank Ihrer Unterstützung Hilfe leisten und Hoffnung geben. Die Projekte in diesem Jahresbericht zeigen, was möglich ist, wenn Engagement auf Zuversicht trifft.

Vielen Dank für Ihre Verbundenheit und Ihr Vertrauen. Bitte bleiben Sie an unserer Seite, damit wir auch künftig dort helfen können, wo Hilfe sonst keine Stimme hat.

DANKE!

Der Vorstand und der Aufsichtsrat von
LandsAid e.V.

Michaela Wiese,
Vorständin



Hans Musswessels,
Vorstand



Gaby Breuckmann,
Mitglied des Aufsichtsrates





PROJEKTE

Unsere Projekte 2025 wurden gefördert von Aktion Deutschland Hilft (ADH), vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), von all unseren Spenderinnen und Spendern, Mitgliedern und Fördermitgliedern, Kooperationspartnern, Unternehmen wie der Bäckerei Fischer Landsberg am Lech, Stiftungen und Initiativen, etwa der Lore-Keller-Stiftung, der Aktionsgruppe Kinder in Not oder dem Lions Club Landsberg am Lech.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbe
und Entwicklung



Auswahl von beispielhaften Logos, keine
vollständige Auflistung



LOKALE PARTNER

Lokale Stärke - nachhaltige Wirkung

Lokale Partnerschaften stehen im Zentrum unserer Projektarbeit. In vielen humanitären Krisen sind internationale Organisationen nur eingeschränkt handlungsfähig – sei es durch fehlenden Zugang, kulturelle Distanz oder begrenzte Kontextkenntnis. Unsere lokalen Partner hingegen sind Teil der Gemeinschaften, die sie unterstützen: Sie kennen die Bedürfnisse, Dynamiken und Herausforderungen vor Ort genau und können schneller, passgenauer und nachhaltiger reagieren.

Deshalb setzen wir bewusst auf einen lokal verankerten Ansatz. Humanitäre Hilfe ist häufig durch akute Krisen geprägt und erfordert schnelle, gezielte Unterstützung. Gleichzeitig gestalten wir unsere Zusammenarbeit so, dass lokale Partnerorganisationen nachhaltig gestärkt werden und Wissen, Strukturen und Verantwortung vor Ort wachsen können.

Anstatt Lösungen von außen vorzugeben, fördern wir langfristige, vertrauensvolle Kooperationen auf Augenhöhe, in denen lokale Expertise und Erfahrungen eine zentrale Rolle spielen. So entstehen gemeinsam Ansätze, die über die unmittelbare Nothilfe hinausreichen und langfristig Wirkung entfalten. Ergänzend engagieren wir uns in langfristig angelegten Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, die darauf ausgerichtet sind, lokale Akteure und Gemeinschaften dauerhaft zu stärken.

UNSERE PARTNER

Auszüge unserer lokalen Partnerorganisationen

Naomi 

 **Garikal Health**

TRATWA
stowarzyszenie



Amal Organization
For Relief & Development



PAKISTAN
RELIEF
INTERNATIONAL
DISASTERS &
EMERGENCIES
ACADEMY



Human Needs Developer
مبادرة هيومن نيدز للتنمية



**MIRACLE
MISSION**



 **évum**

*„Wenn wir nicht zusammenarbeiten, werden wir
für unsere Probleme keine Lösung finden.“*

Dalai Lama (*1935), eigentlich Tenzin Gyatso, 14. geistiges und politisches Oberhaupt der Tibeter

ÜBERSICHT PROJEKTE 2025

Land	Projektname	Projektort	Laufzeit	Budget 1	Mittel 1	Budget 2	Mittelherkunft 2	Gesamt	Projektpartner	Zielgruppe	Tatsächlich erreichte Menschen
Äthiopien	Stärkung besonders schutzbedürftiger Mütter	Sidama-Reigon, District Dore, Äthiopien	01.07.2024 - 30.09.2025	63.111,63 €	ADH/WDR 2023				Exodus from Poverty Initiatvie (EPI)	100 Frauen, 100 Kinder der Frauen, 50 Mädchen	100 Frauen, 100 Kinder der Frauen, 50 Mädchen
Deutschland	Stromkostenzuschuss zur Bautrocknung nach Hochwasser 2024 in Babenhausen	Markt Babenhausen	01.12.2024 - 31.07.2025	154.391,98 €	ADH					90 Haushalte à 1.500 Euro	114 Haushalte à 1.184,21 Euro
Deutschland	Wiederaufbau der Wäscherei des ST. Georg Altenheims in Schrobenhausen	Schrobenhausen	01.07.2024 - 30.06.2025	99.459,76 €	ADH					93 Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims	93 Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims
Deutschland	Unterstützung der offenen Ganztagschule Nordendorf bei der Wiederherstellung der Einrichtung	Gemeinde Nordendorf	01.12.2025 - 30.11.2026	155.800,39 €	ADH					Schülerinnen und Schüler der OGTS Nordendorf	Schülerinnen und Schüler der OGTS Nordendorf
Deutschland	Hochwasserhilfe Nordendorf: Wiederherstellung Sozialraum	Nordendorf	14.08.2024-28-02.2025	6.000,00 €	eigene Spenden				Gemeinde Nordendorf	sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs Nordendorf	sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs Nordendorf
DR Kongo	Ernährungssicherheit und Resilienzstärkung in den Konfliktgemeinschaften Ihangha und Kiomvu	Gemeinden Ihangha und Kiomvu, Provinz Süd-Kivu	01.10.2022 - 31.07.2025	49.450,80 €	ADH	357.345,00 €	BMZ	406.795,80 €	Chahi Centre Hospitalier	250 von Frauen geführte Haushalte, 250 unterernährte Kinder, Schwangere und stillende Frauen, Frauen ohne eigenes Einkommen	direkt insgesamt ca. 25.000-30.000 Menschen; insgesamt 300.000 Menschen
Gaza	Hilfe gegen Perspektivlosigkeit und Hunger	Zwei Flüchtlingscamps in Gaza	13.01.2025 - 13.07.2025	18.731,39 €	ADH				Camps Breakerz	325 Haushalte = 1.300 – 1.625 Personen (Nahrungsmittelhilfe); 1.050 Kinder/Jugendliche (psychosoziale Maßnahmen)	65 Personen (Nahrungsmittel); 1.050 Kinder/Jugendliche (psychosoziale Maßnahmen)
Griechenland	Basis Gesundheitsversorgung der Menschen im Diavata Flüchtlingslager bei Thessaloniki 2025	Diavata Flüchtlingscamp, Thessaloniki	01.01.2025 - 31.12.2025	37.366,15 €	ADH				Naomi Thessaloniki	300 Menschen pro Monat, 3.500 Menschen pro Jahr	300 Menschen pro Monat, 3.500 Menschen pro Jahr
Jemen	Ernährung sichern, Hoffnung geben: Nahrungsmittelverteilungen	Gouvernements Hodeidah, Sanaa und Taiz	1.08.2025 - 28.02.2026	67.144,93 €	ADH/WDR 2024				Human Needs Development (HND)	873 binnenvetriebene Familien = 5.238 Peronen	1.025 besonders bedürftige Familien = 7.300 Personen
Jemen	Verteilung von Winterpaketen	Region Dhamar	05.03.2025-05.06.2025	20.000,00 €	Lore-Keller-Stiftung				Human Needs Development (HND)	425 Familien, insgesamt 1.275 Menschen	425 Familien, insgesamt 1.275 Menschen
Kenia	Verbesserung der Lebensmittel- und Ernährungssicherheit durch nachhaltigen ökologischen Landbau in ländlichen Schulen und Ressourcenzentren	Region Nyando, Awach-Gebiet	01.03.2025 - 30.06.2026	64.563,60 €	ADH/WDR 2024				CIVS	700 Kinder der Kolunga Primary School sowie rund 300 landwirtschaftliche Haushalte im Awach-Gebiet	Projekt läuft noch
Kongo	Nothilfe für Frauen und Kinder in Zusammenhang mit dem M23-Konflikt	Provinz Süd-Kivu	01.06.2025 - 31.12.2025	53.562,44 €	ADH				Chahi Centre Hospitalier	400 intern vertriebene, besonders vulnerable Frauen und Kinder (0–5 Jahre) im Gesundheitsgebiet CHAHI, die bei Gastfamilien leben.	460 Menschen wurden direkt unterstützt: 180 schwangere Frauen, 250 mangelernährte Kinder und 30 Überlebende sexueller Gewalt.

Land	Projektname	Projektort	Laufzeit	Budget 1	Mittel 1	Budget 2	Mittelherkunft 2	Gesamt	Projektpartner	Zielgruppe	Tatsächlich erreichte Menschen
Mosambik	Traumabewältigung und Stärkung von Frauen und Mädchen	Provinz Cabo Delgado, Mosambik	01.04.2024 - 31.05.2025	58.440,10 €	ADH				GMPIS (Grupo de Mulheres de Partilha de Ideias de Sofala)	200 von bewaffneten Konflikten betroffene Frauen und Mädchen	über 1.000 Frauen und Mädchen plus indirekte Wirkung in den Gemeinden
Mosambik	Gemeindebasierte Arbeit gegen geschlechtsspezifische Gewalt	Provinz Gaza	01.03.2025 - 31.12.2025	27.689,41 €	ADH				GMPIS	362 Personen direkt, ca. 1.500 Personen indirekt	833 Personen, 4.115 indirekt
Mosambik	Empowerment- und Strukturprojekt für Frauen und Mädchen	Provinzen Sofala, Cabo Delgado	01.11.2025 - 01.11.2027	85.534,24 €	ADH	491.075,00 €	BMZ	576.60,24	GMPIS	Frauen und Mädchen in strukturell benachteiligten Regionen, Aktivistinnen im Bereich Frauen- und Menschenrechte; ca. 15 lokale Projektmitarbeitende, die geschult werden	Projekt läuft noch
Myanmar	Erdbebenhilfe: schnelle Nothilfe in verschärfter Krise	Mandalay, Sagaing, Ober-Myanmar	01.04.2025 - 30.06.2026	11.997,80 €	ADH				Projekt Burma e. V., Building Better Societies (BBS)	500 Haushalte / über 2.000 Personen	500 Haushalte / über 2.000 Personen
Myanmar	Stärkung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit und sicherer Zugang zu sauberem Trinkwasser	Region Inle-See	15.11.2025 - 30.07.2026	163.129,06 €	ADH				Projekt Burma e. V., Building Better Societies (BBS)	22 kleine und mittlere Unternehmen, die unterstützt werden sollen; rund 4.000 Menschen sollen von den Wasserfiltersystemen profitieren	Projekt läuft noch
Pakistan	Nothilfe für von Überschwemmungen betroffene Familien: Verteilung von Hygienekits	Provinzen Khyber Pakhtunkhwa (KP) und Punjab	01.09.2025- 30.11.2025	14.388,69 €					PRIDEA -Pakistan Relief	550 Haushalte, d. h. zwischen 3575 und 3795 Menschen	550 Haushalte, d. h. zwischen 3575 und 3795 Menschen
Philippinen	Nothilfe nach Taifun Kalmaegi	Insel Cebu, insbesondere Cebu-City	15.11.2025- 15.03.2026	10.525,01 €	ADH				Albert-Schweitzer-Familienwerk Foundation Philippinen Inc.	ca. 200 Kinder und Jugendliche im Kinderdorf; zusätzlich ca. 100 Erwachsene aus der lokalen Bevölkerung, die medizinische Hilfe und Unterstützung erhalten haben. Indirekt: Anwohnerinnen und Anwohner der Umgebung von Cebu City, die die Krankenstation nutzen konnten	Abschlussbericht liegt noch nicht vor
Polen	Hochwasserhilfe: Wiederaufbau mit lokalen Partnern	Gemeinden Stronie Śląskie und Łądek-Zdrój	23.09.2024 - 31.12.2025	64.698,70	ADH				Tratwa	318 direkt Begünstigte, 12 Jugendliche, die regelmäßig an Treffen teilnehmen, 150 Personen, die von Workshops, Gemeinschaftsangeboten profitieren	Über 300 Haushalte, 19 Haushalte (Reparaturen), 16 Jugendliche, die regelmäßig an Treffen teilnahmen, 125 Teilnehmende an Workshops
Simbabwe	Resiliente Lebensmittelproduktionssysteme für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern	Sechs Bezirke im Distrikt Chimanimani (östliches Hochland von Simbabwe)	01.11.2023 bis 30.06.2026	73.789,76 €	ADH	572.694,00 €	BMZ	646.483,76 €	TSURO Trust	1.200 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern, 30 Jugendliche, 30 Mitarbeitende unseres lokalen Partners (indirekt 7.870 Menschen)	Projekt läuft noch

Land	Projektname	Projektort	Laufzeit	Budget 1	Mittel 1	Budget 2	Mittelherkunft 2	Gesamt	Projektpartner	Zielgruppe	Tatsächlich erreichte Menschen
Simbabwe	Verbesserung der Nutzung von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen	Region Harare, Township Kuwadzana, Simbabwe	13.05.2024 - 28.02.2025	49.577,78 €	ADH				Miracle Missions/ Garikai Health	3.600 schwangere Frauen	3.727 Untersuchungen bei 2.271 einzelnen Frauen, 300 Frauen erhielten ein Geburtsset
Simbabwe	Verbesserung der Nutzung von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen	Region Harare, Townships Kuwadzana and Dzivarasekwa	07.04.2025 06.06.2025	10.000,00 €	Lore-Keller-Stiftung				Garikai Health	400 Frauen, die untersucht werden	601 untersuchte Frauen, 27 Geburtssets wurden verteilt
Syrien	Schutz und Lebensgrundlagen für syrische Familien	Region Kafr Takharim, Syrien	01.08.2024 - 31.12.2025	372.565,98 €	ADH				Amal Organization	4.200 vom Erdbeben betroffene Menschen, besonders Frauen und Mädchen	465 Personen, darunter 3.979 Frauen und 1.348 Mädchen.
Syrien	Integrierte Gesundheits-, Ernährungs- und psychosoziale Hilfe für besonders gefährdete Menschen	Regionen Harim und Afrin	01.01.2025 - 15.02.2026	277.050,48 €	ADH				Amal Organization	31.600 direkt betroffene Menschen	31.618 Menschen direkt, 53.845 indirekt (Umfeld, Familienangehörige)
Türkei	Lebensmittelgutscheine für vom Erdbeben betroffene Familien	Regionen rund um Kahramanmaraş und Hatay	07.01.2025 - 31.12.2025	108.489,95 €	ADH				Amal Organization	305 Haushalte (ca. 1.525 Menschen)	305 Haushalte (ca. 1.525 Menschen)
Uganda	Anschaffung von Schulmaterialien	Kibaale District	Jul 25	780,00 €	eigene Spenden				St. Veronica School	Schulkinder der St. Veronica School	Schulkinder der St. Veronica School
Uganda	Anschaffung von Baumaterialien für Klassenräume	Kibaale District	Jul 25	350,00 €	eigene Spenden				St. Veronica School	Schulkinder der St. Veronica School	Schulkinder der St. Veronica School
Ukraine	Unterstützung älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen in Hope & Healing Zentren	Irpın (Region Kyiv), Kamianka-Buzka (Region Lviv)	01.10.2024 - 30.09.2025	305.659,17 €	ADH				Save Ukraine	600 ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen	496 Menschen, wurden evakuiert und betreut, 446 Personen konnten in sichere Wohnsituationen übermittelt werden
Ukraine	Medizinische und soziale Unterstützung für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen im häuslichen Bereich	Region Khmelnytskyi	01.12.2024 - 30.11.2025	172.272,81 €	ADH				Caritas Khmelnytskyi	90 Personen, die kontinuierlich versorgt werden	120 Personen, die kontinuierlich versorgt wurden
Ukraine	Lebensrettende Versorgung für krebskranke Kinder ("Medical R.A.D.A.R.")	Lviv und Chernihiv	01.02.2025 - 31.01.2026	342.699,83 €	ADH				Evum	2.000 kranke Kinder, etwa 9.000 weitere profitieren indirekt von den verbesserten Strukturen	2.254 Kinder, indirekt: nicht quantifizierbar
Ukraine	Evakuierung und Schutz besonders gefährdeter Zivilpersonen aus Frontgebieten der Ukraine	Frontregionen Donetsk, Kharkiv, Kherson und Zaporizhzhia	01.03.2025 - 30.11.2025	224319,05	ADH				Save Ukraine	Besonders vulnerable Menschen, insbesondere Familien mit kleinen Kindern, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Personen mit eingeschränkter Mobilität	2.372 Personen, davon 1.049 Kinder

Land	Projektname	Projektort	Laufzeit	Budget 1	Mittel 1	Budget 2	Mittelherkunft 2	Gesamt	Projektpartner	Zielgruppe	Tatsächlich erreichte Menschen
Ukraine	Hilfsgüterverteilung	Region Kherson	01.03.2025 - 31.08.2025	78.838,29 €	ADH				Mriya Maibutnoho (Dream Future)	305 Haushalte / ca. 1.525 Personen	ca. 2.365 Personen mit Lebensmittel- und Hygienepaketen, zusätzlich: ca. 2.080 Personen mit Reinigungsmitteln, 6 Haushalte mit Baumaterial zur Notreparatur
Ukraine	Neue Perspektiven für Frauen im Krieg	Region Chernihiv	01.04.2025 - 31.10.2025	42.871,52 €	ADH				Zhinochii Format	134 binnenvertriebene Frauen	134 binnenvertriebene Frauen
Ukraine	Weitere Unterstützung älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen im Hope & Healing Center	Irpri (Kyiv Region)	01.10.2025 - 31.05.2026	125.173,84 €	ADH				Save Ukraine	mindestens 200 besonders vulnerable Personen aus besonders betroffenen Kriegs- oder Frontregionen	Projekt läuft noch
Ukraine	Medizinische, soziale und psychologische Unterstützung für Menschen mit eingeschränkter Mobilität	Region Khmelnytskyi	01.12.2025 - 30.06.2026	86.756,39 €	ADH				Caritas Khmelnytskyi	mindestens 180 Personen sollen direkt erreicht werden; 120 Klientinnen und Klienten aus einem Vorgängerprojekt werden weiterbetreut, neue Begünstigte kommen laufend hinzu	Projekt läuft noch
Ukraine	Unterstützung medizinische Ausstattung (Mikroskop), Materialien (Yana)	Lviv und Chernihiv	01.01.2025- 30.07.2025	10.000,00 €	Lore-Keller-Stiftung				Evum	krebserkrankte und kriegsverletzte Kinder und Jugendliche	Das mit den Mitteln finanzierte Mikroskop wird jedes Jahr Zehntausenden Kindern bei der Behandlung helfen
Ukraine	Verbesserte Bedingungen für krebserkrankte Kinder	Lviv und Chernihiv	01.05.2024- 31.12.2025	92.717,75 €	eigene Spenden				Evum	krebserkrankte und kriegsverletzte Kinder	krebserkrankte und kriegsverletzte Kinder
Ukraine	Übergabe von drei Generatoren	Kherson	20.11.2024- 31.01.2025	Sachspenden	Elektro Musswessels				Ukraine Hilfe Paderborn e. V., Mriya Maibutnoho	Geflüchtete Menschen ohne feste Unterkunft	Geflüchtete Menschen ohne feste Unterkunft
Ukraine	Sachspende diverses Material aus LandsAid-Bestand und Kühlboxen	Lviv		226,27 €	eigene Spenden				Evum	Patientinnen und Patienten der Krankenhäuser in Lviv	Patientinnen und Patienten der Krankenhäuser in Lviv



JEMEN

Ernährung sichern, Hoffnung geben

Für Millionen Familien im Jemen gehört Hunger zum Alltag. Besonders betroffen sind Binnenvertriebene und kinderreiche Haushalte ohne gesichertes Einkommen.

Gemeinsam mit Human Needs Development und mit Unterstützung von Aktion Deutschland Hilft konnten wir von August 2025 bis Februar 2026 gezielt helfen: 1.026 Haushalte mit über 7.300 Menschen wurden in den Gouvernements Hodeidah, Sanaa und Taiz erreicht. Im Fokus standen vor allem Binnenvertriebene, kinderreiche Familien sowie Haushalte ohne gesichertes Einkommen.

Jede Familie erhielt ein Lebensmittelpaket, das den Bedarf einer sechsköpfigen Familie für einen Monat deckt. Die Verteilungen erfolgten in enger Abstimmung mit lokalen Partnern, um eine zielgenaue und transparente Umsetzung sicherzustellen.

Ein Beispiel: Mukraiz Familie

In einem Camp lebt Mukraiz sechsköpfige Familie unter extrem prekären Bedingungen. Die Mutter suchte zeitweise in Mülltonnen nach Nahrung, der Sohn versuchte auf der Straße Geld zu verdienen. Mit dem Lebensmittelpaket konnte die Familie erstmals seit Langem wieder regelmäßig essen. Für die Kinder bedeutete das mehr als Sättigung – es gab ihnen ein Stück Sicherheit zurück.

Wirksame und transparente Umsetzung

Die Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung mit lokalen Behörden und Partnerstrukturen. Von der Identifikation der Begünstigten bis zur Verteilung der Hilfsgüter wurde jeder Schritt sorgfältig geplant und begleitet. So konnte sichergestellt werden, dass die Unterstützung genau die Menschen erreicht, die sie am dringendsten benötigen.

Herausforderungen und Erkenntnisse

Unsichere Transportwege und steigende Preise erschwerten die Umsetzung. Gleichzeitig wurde deutlich, wie entscheidend lokale Partnerstrukturen sind, um Hilfe schnell und wirksam zu leisten. Kurzfristige Nothilfe bleibt essenziell, muss aber perspektivisch durch nachhaltige Ansätze ergänzt werden.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssituation

Projektpartner: Human Needs Development

Orte: Hodeidah, Sanaa und Taiz, Jemen

Erreicht wurden: 1.026 besonders bedürftige Familien = 7.300 Personen

Laufzeit: 01.08.2025-28.02.2026

Budget: 67.144,93 Euro

Unterstützt durch: ADH, WDR (Erlös der Spendenaktion WDR2 Weihnachtswunder 2024)





JEMEN

Schutz für Vertriebene in extremer Kälte

Der Jemen zählt weiterhin zu den schwersten humanitären Krisen weltweit. Rund 22 Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen, mehr als vier Millionen wurden innerhalb des Landes vertrieben. Viele von ihnen leben in provisorischen Unterkünften und sind in den kälteren Hochlandregionen wie Dhamar extremen Wetterbedingungen ausgesetzt.

Zielgruppe und Projektansatz

Das Projekt richtete sich an besonders vulnerable Binnenvertriebene in der Region Dhamar, insbesondere an von Frauen geführte Haushalte mit Kindern. Ziel war es, die unmittelbaren Auswirkungen der winterlichen Kälte zu lindern und gesundheitliche Risiken zu reduzieren.

Umsetzung und erreichte Menschen

Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Human Needs Development (HND) wurden 425 Familien – insgesamt 1.275 Menschen – mit Winterhilfepaketen versorgt. Diese umfassten warme Kleidung und Thermoausstattung für Mütter und Kinder.

Die Auswahl der Begünstigten erfolgte nach klar definierten sozialen Kriterien. Die Materialien wurden über lokale Märkte beschafft. Die Verteilung wurde zentral organisiert und in enger Abstimmung mit lokalen Behörden durchgeführt.

Herausforderungen

Die Umsetzung erfolgte in einem hochkomplexen Kontext aus anhaltendem Konflikt, Vertreibung und eingeschränktem Zugang zu grundlegender Versorgung. Gleichzeitig sind viele betroffene Regionen nur schwer erreichbar, und ein Großteil der Bevölkerung erhält über lange Zeit keine Unterstützung.

Erkenntnisse und Fazit

Das Projekt zeigt, dass gezielte, vergleichsweise niedrigschwellige Maßnahmen einen direkten und spürbaren Unterschied machen können. Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner ermöglichte eine bedarfsgerechte Auswahl der Zielgruppen sowie eine effiziente Umsetzung.

Die Hilfsmaßnahmen gegen die Kälte in Dhamar leisteten einen wichtigen Beitrag zum Schutz besonders gefährdeter Familien und verdeutlichen die Bedeutung kontinuierlicher Unterstützung in langanhaltenden Krisen, die international oft wenig Aufmerksamkeit erhalten.

Auf einen Blick

Projektziel: Schutz gegen die Kälte, Reduzierung gesundheitlicher Risiken

Projektpartner: Human Needs Development

Orte: Dhamar, Jemen

Erreicht wurden: 425 Familien, insgesamt 1.275 Menschen

Laufzeit: 05.03.2025-05.06.2025

Budget: 20.000 Euro

Unterstützt durch: Lore-Keller-Stiftung





TÜRKEI

Selbstbestimmte Hilfe zwei Jahre nach der Katastrophe

Die schweren Erdbeben im Februar 2023 haben die Region rund um Kahramanmaraş und insbesondere Hatay nachhaltig erschüttert. Millionen Menschen verloren ihr Zuhause. Besonders betroffen sind neben der lokalen Bevölkerung auch die Millionen aus Syrien geflüchteten Menschen, die bereits vor der Katastrophe unter prekären Bedingungen lebten und nun erneut alles verloren haben. Bis heute leben viele Familien in provisorischen Unterkünften, häufig ohne ausreichende Versorgung. Fehlendes Einkommen und stark gestiegene Lebensmittelpreise verschärfen die Situation zusätzlich.

Gemeinsam mit unserem syrischen Partner, der Amal Organization, haben wir ein gezieltes Hilfsprojekt umgesetzt: die Verteilung digitaler Lebensmittelgutscheine (E-Voucher). Mehr als 300 besonders bedürftige Haushalte mit über 1.520 Menschen – darunter viele geflüchtete Familien – konnten so regelmäßig unterstützt werden. Die E-Voucher ermöglichen es den Menschen, Lebensmittel entsprechend ihrer Bedürfnisse in lokalen Märkten einzukaufen. Jede Familie erhielt monatlich Unterstützung im Wert von 69 Euro. Das Guthaben wird jeweils für drei Monate gebündelt auf eine E-Voucher-Karte geladen und in Türkische Lira umgerechnet. Das stärkt nicht nur die Versorgung, sondern bewahrt auch ein Stück Selbstbestimmung im Alltag.

Zielgruppe, Umsetzung und Feedback

Im Fokus standen besonders vulnerable Haushalte, darunter viele geflüchtete Familien aus Syrien, alleinerziehende Mütter, Schwangere und Stillende, Kinder, Waisen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen. Die Auswahl erfolgte gemeinsam mit lokalen Behörden. Unser

Partner begleitete die Familien eng und stellte eine transparente sowie zweckgebundene Nutzung sicher.

Das Feedback der Betroffenen fiel insgesamt sehr positiv aus. Besonders hervorgehoben wurden die transparente und faire Umsetzung der Verteilungen sowie die verlässliche Unterstützung durch das E-Voucher-System. Gleichzeitig äußerten einige Haushalte den Wunsch, die Auswahl der einlösbaren Produkte künftig zu erweitern und auch Hygieneartikel in das Programm aufzunehmen.

Herausforderungen und Erkenntnisse

Die anhaltend schwierige Lage – geprägt von zerstörter Infrastruktur, steigenden Preisen und unsicheren Lebensbedingungen – erschwerte die Umsetzung des Projekts. Gleichzeitig zeigt das Projekt: Gutscheinbasierte Hilfe ist besonders wirksam. Sie stärkt lokale Märkte, ermöglicht bedarfsgerechte Unterstützung und erreicht auch geflüchtete Familien, die oft nur eingeschränkten Zugang zu Hilfe haben. Entscheidend bleibt die enge Zusammenarbeit mit lokal verankerten Partnern.

Auf einen Blick

Projektziel: Versorgungssicherung für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung

Projektpartner: Amal Organization

Ort: Hatay und Umgebung, Türkei

Erreicht wurden: Mehr als 300 besonders bedürftige Haushalte = über 1.520 Menschen

Laufzeit: 07.01.2025-31.12.2025

Budget: 108.489,85 Euro

Unterstützt durch: ADH





GRIECHENLAND

Verbesserung der Gesundheitsversorgung Geflüchteter

Im Raum Thessaloniki und im nahegelegenen Camp Diavata leben viele Geflüchtete unter schwierigen Bedingungen in engen Containern mit eingeschränkter Hygiene und unzureichender Versorgung. Diese Lebensumstände führen zu einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit und verschärfen bestehende gesundheitliche Probleme – von akuten Erkrankungen bis hin zu chronischen Leiden wie Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Gemeinsam mit unserem Partner NAOMI unterstützten wir auch im Jahr 2025 gezielt den medizinischen Teil der Versorgung. Dazu gehört insbesondere die Bereitstellung dringend benötigter Medikamente sowie Brillen für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen. Zusätzlich wurde ein Teil der Vollzeitstelle einer Koordinatorin in der „Casa Base“ durch LandsAid finanziert.

Casa Base: Schutz und Versorgung

Zentraler Ort der Unterstützung ist die Casa Base, ein Schutz- und Versorgungszentrum direkt neben dem Camp. Hier werden medizinische Hilfsmittel organisiert und ausgegeben, ergänzt durch psychosoziale und soziale Angebote für besonders vulnerable Gruppen. Die Koordinatorin hält dabei alle Abläufe zusammen, betreut Freiwillige, koordiniert die Versorgung und stellt sicher, dass Hilfe zuverlässig bei den Betroffenen ankommt.

Jährlich werden rund 3.000–3.500 Menschen erreicht, etwa 300 Personen profitieren monatlich direkt von medizinischer Unterstützung und Hilfsmitteln. Die am Projekt Teilnehmenden kommen aus dem Diavata Flüchtlingslager und zu einem kleinen Teil auch aus anderen Lagern um Thessaloniki.

Im Rahmen einer Projekt- und Pressereise überzeugte sich unsere Pressereferentin Andrea Schmelzle vor Ort von der Umsetzung und Wirkung des Projekts sowie der zentralen Rolle der Casa Base im Versorgungsnetzwerk. Gleichzeitig sprach sie mit Betroffenen, Ärztinnen und mit dem NAOMI-Team.

Erkenntnisse in einer herausfordernden Situation

Die Situation bleibt herausfordernd: Begrenzte staatliche Versorgung, hohe Fluktuation im Camp und schlechte Lebensbedingungen führen zu anhaltenden Gesundheitsrisiken. Das Projekt zeigt deutlich, wie wichtig niedrigschwellige medizinische Hilfe und einfache Hilfsmittel wie Medikamente und Brillen sind, um Versorgungslücken zu schließen und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Gesundheitsversorgung Geflüchteter, Versorgung mit Brillen

Projektpartner: NAOMI

Ort: Thessaloniki, Griechenland

Erreicht wurden: 300 Menschen pro Monat, rund 3.500 Menschen pro Jahr

Laufzeit: 01.01.2025-31.12.2025

Budget: 37.366,15 Euro

Unterstützt durch: ADH

Naomi 





UKRAINE

Lebensrettende Versorgung für krebskranke Kinder

Der anhaltende Krieg in der Ukraine belastet das Gesundheitswesen massiv und verschärft die Versorgungslage für schwerkranke Kinder und ihre Familien erheblich. Deshalb unterstützen wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Evum die medizinische Versorgung krebskranker Kinder in drei Krankenhäusern in Lviv sowie in einem Krankenhaus in Chernihiv.

Unser Ziel ist es, die Behandlung auch unter schwierigen Bedingungen zuverlässig sicherzustellen und die Überlebenschancen der Kinder zu erhöhen. Die Kliniken sind durch den Krieg stark belastet: Es gibt regelmäßig Engpässe bei Personal, medizinischem Material und Medikamenten. Gleichzeitig steigt die Zahl schwerer und komplexer Fälle deutlich an.

Viele Familien können notwendige Behandlungen zudem nicht selbst finanzieren. Gerade bei krebskranken Kindern kann jede Unterbrechung der Therapie lebensbedrohliche Folgen haben.

Verbesserte Versorgung und Fahrdienste

Wir finanzieren gemeinsam mit Evum bedarfsorientiert Medikamente, medizinisches Verbrauchsmaterial, Labortests sowie dringend benötigte medizinische Geräte. Auch kriegsverletzte Kinder profitieren von der verbesserten Versorgung in Bereichen wie Chirurgie, Intensivmedizin und Rehabilitation. Darüber hinaus stellt Evum sichere Fahrdienste für Kinder und ihre Familien bereit – etwa von Bahnhöfen zu den Krankenhäusern oder innerhalb der Stadt zu Behandlungen – sowie für den Transport medizinischer Güter und Proben.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Einrichtung einer Tagesklinik in Lviv, um ambulante Chemotherapien sicher und getrennt vom stationären Bereich durchführen zu können.

Unsere Unterstützung konzentriert sich gezielt auf die medizinische Versorgung und den Ausbau der Behandlungskapazitäten. Insgesamt erreichen wir rund 2.000 Kinder direkt, während etwa 9.000 weitere indirekt von den verbesserten Strukturen profitieren.

Eine Projektreise unserer Projektmanagerin Raquel Nерger hat den hohen Bedarf vor Ort bestätigt und die enge und verlässliche Zusammenarbeit mit Evum sowie den Kliniken erneut unterstrichen.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserte Versorgung krebskranker Kinder: kontinuierliche Behandlung, Diagnostik und Patiententransporte

Projektpartner: Evum

Ort: Lviv und Chernihiv, Ukraine

Erreicht wurden: 2.254 Kinder direkt, indirekt profitierten viele andere Kinder von der verbesserten Versorgung

Laufzeit: 01.02.2025-31.01.2026

Budget: 342.699,83 Euro

Unterstützt durch: ADH





UKRAINE

Unterstützung bei Evakuierung und Unterbringung

Der Krieg in der Ukraine hat eine massive humanitäre Krise ausgelöst. Besonders ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität sind stark gefährdet, da sie häufig nicht selbst fliehen können und in Frontregionen zurückbleiben.

Zielgruppe und Projektregion

Das Projekt richtete sich an ältere Menschen sowie Personen mit Behinderungen oder eingeschränkter Mobilität aus Frontgebieten, insbesondere aus den Regionen Donetsk, Kharkiv und Sumy. Viele der Betroffenen lebten zuvor unter prekären Bedingungen ohne ausreichenden Zugang zu medizinischer Versorgung, Schutzräumen oder sozialer Unterstützung.

Maßnahmen und Umsetzung

Im Mittelpunkt standen die Evakuierung aus Hochrisikogebieten sowie die vorübergehende Aufnahme in zwei barrierefreien „Hope and Healing“-Zentren in Irpin (Kyiv-Region) und Kamianka-Buzka (Lviv-Region). Dort erhielten die Menschen einen einmonatigen Schutzaufenthalt mit medizinischer, psychosozialer und sozialer Betreuung.

Die Unterstützung umfasste tägliche Pflege, medizinische Versorgung, psychologische Begleitung sowie soziale Hilfe zur Stabilisierung der Lebenssituation. Ergänzt wurde dies durch individuelle Sachleistungen wie Kleidung, Hygieneartikel und Medikamente. Parallel dazu wurde intensiv an einer Perspektive für eine dauerhafte, sichere Unterbringung gearbeitet – innerhalb der Ukraine oder im Ausland.

Ergebnisse und Herausforderungen

Im Projektzeitraum konnten 496 besonders vulnerable Menschen erfolgreich evakuiert und betreut werden. 1.400 individuelle psychologische Sitzungen und 189 Gruppensitzungen fanden statt. Zusätzlich wurden zahlreiche medizinische Behandlungen durchgeführt. 94 Prozent der Begünstigten berichteten von einer deutlichen Verbesserung ihres Sicherheits- und Wohlbefindens, 99 Prozent zeigten sich zufrieden mit der Unterstützung. In 90 Prozent der Fälle konnte eine stabile Anschlussunterbringung organisiert werden – ein zentrales Ziel des Projekts.

Die Umsetzung erfolgte unter äußerst schwierigen Bedingungen: Anhaltende Kampfhandlungen, Luftangriffe, eine zerstörte Infrastruktur sowie regelmäßige Stromausfälle erschwerten die Arbeit erheblich. Besonders herausfordernd war die Evakuierung hochbetagter oder schwer kranker Menschen sowie Fälle ohne gültige Dokumente.

Auf einen Blick

Projektziel: Unterstützung von älteren und körperlich eingeschränkten Menschen

Projektpartner: Save Ukraine

Ort: Irpin (Region Kyiv) und Kamianka-Buzka (Region Lviv)

Erreicht wurden: 496 Menschen aus den an der Frontlinie gelegenen Gebieten der Ukraine wurden evakuiert und im Anschluss betreut

Laufzeit: 01.10.2024 - 30.09.2025

Budget: 305.659,17 Euro

Unterstützt durch: ADH





UKRAINE

Neue Perspektiven für Frauen im Krieg

Der andauernde Krieg in der Ukraine hat Millionen Menschen zur Flucht innerhalb des Landes gezwungen und die Lebensrealität, insbesondere von Frauen, stark verändert. Viele von ihnen tragen die Hauptverantwortung für Familie, Haushalt und Einkommen und stehen gleichzeitig vor großen psychischen und wirtschaftlichen Belastungen.

Gemeinsam mit unserem lokalen Partner „Zhinochii Format“ haben wir daher ein Projekt umgesetzt, das 134 binnenvertriebene Frauen in der Oblast Tschernihiw gezielt bei ihrer beruflichen Orientierung und psychosozialen Stabilisierung unterstützt hat.

Information und Austausch

Im Mittelpunkt standen Informations- und Austauschformate sowie Workshops und Intensivseminare, die den Teilnehmerinnen konkrete Wege in den Arbeitsmarkt aufzeigten. Themen waren unter anderem berufliche Neuorientierung, Weiterbildungsmöglichkeiten, Bewerbungsunterlagen, Förderanträge sowie Strategien zur Stressbewältigung in einem von Unsicherheit geprägten Alltag.

Ergänzt wurde das Programm durch eine Dialogplattform mit Vertreterinnen aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie praxisnahe Workshops in kleineren Gemeinden.

Besonders die Intensivseminare „Die Kraft in dir“ boten einen geschützten Raum für Austausch, Selbstreflexion und Stärkung persönlicher Ressourcen.

Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen zeigen deutlich: Viele von ihnen konnten ihre psychische Belastung reduzieren, neue Perspektiven entwickeln und konkrete Schritte in Richtung beruflicher Stabilisierung gehen.

Herausforderungen und Erkenntnisse

Die Umsetzung war jedoch auch von Herausforderungen geprägt. Sicherheitsauflagen und kurzfristige Einschränkungen führten zeitweise zu Verschiebungen einzelner Veranstaltungen. Gleichzeitig blieb die Nachfrage hoch, insbesondere nach Angeboten zur psychischen Gesundheit und langfristigen beruflichen Perspektiven.

Trotz dieser Bedingungen konnten wir gemeinsam mit unserem Partner alle geplanten Maßnahmen erfolgreich durchführen. Das Projekt zeigt eindrücklich, wie wichtig stabile Unterstützungsstrukturen für Frauen in Krisenregionen sind – und wie sehr gezielte Förderung neue Handlungsspielräume eröffnen kann.

Auf einen Blick

Projektziel: Unterstützung für binnenvertriebene Frauen

Projektpartner: Zhinochii Format

Ort: Oblast Chernihiv

Erreicht wurden: 134 binnenvertriebene Frauen

Laufzeit: 01.04.2025-31.10.2025

Budget: 42.936,14 Euro

Unterstützt durch: ADH





UKRAINE

Hilfsgüterverteilungen in Kherson

Die Region Kherson bleibt stark vom Krieg und seinen Folgen geprägt. Anhaltender Beschuss, zerstörte Infrastruktur und eingeschränkte Versorgung führen dazu, dass viele Menschen keinen stabilen Zugang zu Lebensmitteln, Hygieneartikeln und grundlegender Hilfe haben. Besonders betroffen sind ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen, Familien mit Kindern, Binnenvertriebene sowie Haushalte in frontnahen Gebieten.

Zielgruppe und erreichte Personen

Das Projekt richtete sich an besonders vulnerable Haushalte, die anhand klarer Kriterien über lokale Freiwillige und Behörden identifiziert wurden. Insgesamt wurden 305 Haushalte mit rund 1.525 Personen als Zielgruppe erfasst.

Im Rahmen der Umsetzung wurden 2.365 Personen mit Lebensmittel- und Hygienepaketen erreicht. Zusätzlich erhielten rund 2.080 Personen Reinigungsmittel. Darüber hinaus wurden sechs besonders betroffene Haushalte mit Baumaterialien zur Notreparatur ihrer Häuser unterstützt.

Umsetzung und Wirkung

Die Verteilungen wurden eng mit lokalen Partnern und Behörden abgestimmt und dezentral organisiert, um Sicherheitsrisiken und Menschenansammlungen zu vermeiden. Auch immobile Personen konnten durch mobile Zustellung erreicht werden. Die Hilfe führte zu einer spürbaren kurzfristigen Entlastung der betroffenen Familien

Sie verbesserte die Versorgungslage in einem Umfeld, in dem Märkte, Einkommen und Infrastruktur nur eingeschränkt verfügbar sind. Besonders positiv wirkte die flexible und bedarfsgerechte Verteilung der Hilfsgüter.

Herausforderungen und Erkenntnisse

Die Umsetzung erfolgte unter extrem schwierigen Sicherheitsbedingungen, da es regelmäßig zu Angriffen auf die zivile Infrastruktur kam. So wurde beispielsweise ein Fahrzeug der Partnerorganisation während einer Verteilung durch eine Drohne beschädigt. Zusätzlich erschwerten Personalausfälle, Mobilisierungen sowie Verzögerungen bei Finanztransfers die Umsetzung.

Die Erfahrungen zeigen die hohe Bedeutung lokaler Netzwerke, flexibler Logistik und dezentraler Verteilstrukturen in hochunsicheren Kontexten. Trotz der Risiken konnte die Zusammenarbeit mit der lokalen Partnerorganisation einen verlässlichen Zugang zu den Menschen in unmittelbarer Frontnähe gewährleisten und die Hilfe wirksam umsetzen.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssicherheit

Projektpartner: Mriya Maibutnoho (Dream Future)

Ort: Region Kerson

Erreicht wurden: 2.365 Personen mit Lebensmittel- und

Hygienepaketen; rund 2.080 Personen mit Reinigungsmitteln; 6 Haushalte mit Baumaterialien

Laufzeit: 01.03.2025-31.08.2025

Budget: 78.838,29 Euro

Unterstützt durch: ADH





UKRAINE

Medizinische und soziale Unterstützung im häuslichen Bereich

Der Krieg in der Ukraine hat eine massive humanitäre Krise ausgelöst. Besonders ältere Menschen, Personen mit Behinderungen und Binnenvertriebene sind stark betroffen, da sie häufig keinen Zugang zu medizinischer und sozialer Versorgung haben.

Zielgruppe und Projektansatz

Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Caritas Khmelnytskyi unterstützte LandsAid einkommensschwache und mobilitätseingeschränkte Menschen – vor allem alleinstehende ältere Personen sowie Binnenvertriebene. Die Hilfe wurde direkt im häuslichen Umfeld geleistet und umfasste medizinische, psychologische und soziale Betreuung.

Umsetzung und erreichte Ergebnisse

Anstelle der ursprünglich geplanten 90 Personen konnten 120 Menschen kontinuierlich versorgt werden. Die Leistungen umfassten:

- 783 medizinische Behandlungen und Untersuchungen (inkl. Hausbesuche)
- 452 psychologische Einzelberatungen
- 3.312 soziale Unterstützungsleistungen im Alltag
- 119 Ultraschalluntersuchungen, teilweise direkt zu Hause

Zusätzlich erhielten die Betroffenen Hygieneartikel, medizinische Hilfsmittel und Rehabilitationsgeräte.

Innovative Versorgung

Mithilfe eines mobilen Ultraschallgerätes konnte erstmals eine Diagnostik direkt im häuslichen Umfeld durchgeführt werden – ein wichtiger Beitrag für nicht mobile Patientinnen und Patienten.

Herausforderungen und Erkenntnisse

Die Arbeit wurde durch anhaltende Kampfhandlungen, Luftalarme und regelmäßige Stromausfälle erheblich erschwert. Gleichzeitig überstieg der Bedarf die verfügbaren Kapazitäten deutlich.

Das Projekt zeigt die hohe Wirksamkeit integrierter, mobiler Versorgungsansätze. Besonders die enge Zusammenarbeit von medizinischen, psychologischen und sozialen Fachkräften ermöglichte eine umfassende Unterstützung der Betroffenen.

Auf einen Blick

Projektziel: Medizinische und soziale Unterstützung im häuslichen Bereich

Projektpartner: Caritas Khmelnytskyi

Ort: Region Khmelnytskyi

Erreicht wurden: 120 Personen, die kontinuierlich versorgt wurden

Laufzeit: 01.12.2024 - 30.11.2025

Budget: 172.272,81 Euro

Unterstützt durch: ADH





GAZA

Hilfe gegen Hunger und Perspektivlosigkeit

Die humanitäre Lage im Gazastreifen blieb während des Projektzeitraums dramatisch: Anhaltende Kämpfe, Vertreibung und massiv steigende Lebensmittelpreise verschärften die ohnehin prekäre Versorgungslage. In einigen Regionen des Nordens litten rund 70 Prozent der Menschen unter schwerer Ernährungsunsicherheit und Hunger. Besonders betroffen waren Kinder und Jugendliche, die neben materieller Not auch erheblichen psychischen Belastungen ausgesetzt waren.

Gemeinsam mit unserem lokalen Partner Camps Breakerz (CB) setzten wir ein zweistufiges Nothilfeprojekt um, das sowohl die Versorgung mit Lebensmitteln als auch die psychosoziale Unterstützung der betroffenen Menschen umfasste.

Grundnahrungsmittel und psychosoziale Maßnahmen

Im Rahmen der Nothilfe wurden wöchentlich rund 25 Familien in zwei Flüchtlingslagern mit Lebensmitteln versorgt. So konnten über einen Zeitraum von 13 Wochen insgesamt etwa 325 Familien bzw. rund 1.700 Menschen erreicht werden.

Die Lebensmittelpakete deckten jeweils den Bedarf für etwa eine Woche und enthielten neben grundlegenden Nahrungsmitteln auch frisches Obst und Gemüse. Besonders berücksichtigt wurden ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Familien mit Kindern.

Ergänzend dazu setzte das CB-Team psychosoziale Nothilfemaßnahmen für Kinder und Jugendliche um. In wöchentlichen Aktivitäten mit jeweils rund 50 Teilnehmenden boten Tanz, Sport und kreative Angebote wichtige Momente der Entlastung und Stabilisierung. Mit dem mobilen Tanzprojekt „Get Down for Gaza“ wurden zusätzlich Kinder in verschiedenen Regionen erreicht und in ihrer psychischen Widerstandskraft gestärkt.

Extrem schwierige Bedingungen

Die Projektumsetzung erfolgte unter extrem schwierigen Bedingungen im Kriegs- und Krisenkontext. Besonders die detaillierte Dokumentation sowie die Finanzbuchhaltung stellten das lokale Team vor große Herausforderungen und konnten nur mit erheblichem Zusatzaufwand nach europäischen Standards umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund sieht sich die CB Crew derzeit nicht in der Lage, weitere durch Aktion Deutschland Hilft finanzierte Projekte umzusetzen. Dies bedauern wir, da die fachliche Qualität der Arbeit und das Engagement vor Ort weiterhin sehr hoch sind.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssituation, psychosoziale Unterstützung

Projektpartner: Camps Breakerz (CB)

Ort: Gaza, zwei Flüchtlingscamps

Erreicht wurden: 325 Familien, rund 1.700 Menschen

Laufzeit: 13.01.2025-31.07.2025

Budget: 18.731,39 Euro

Unterstützt durch: ADH





DR KONGO

Nothilfe für Frauen und Kinder

Die anhaltenden Kämpfe im Osten der Demokratischen Republik Kongo, insbesondere durch die M23-Miliz, haben die humanitäre Lage in der Provinz Süd-Kivu massiv verschärft. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Insbesondere Frauen und Kinder leiden unter fehlendem Zugang zu Nahrung, sauberem Wasser und medizinischer Versorgung. Viele Gesundheitseinrichtungen sind nicht mehr funktionsfähig, Unterernährung und Krankheiten nehmen stark zu.

Ziel, Zielgruppe und erreichte Personen

Ziel des Projekts war es, besonders gefährdete Menschen in dieser akuten Krise medizinisch, ernährungsbezogen und psychosozial zu unterstützen. Der Fokus lag auf schwangeren Frauen, mangelernährten Kindern unter fünf Jahren sowie Frauen, die Opfer sexueller Gewalt wurden. Insgesamt wurden 460 Menschen direkt unterstützt: 180 schwangere Frauen, 250 mangelernährte Kinder und 30 Überlebende sexueller Gewalt.

Umsetzung

In Zusammenarbeit mit dem lokalen Partnerkrankenhaus CHAHI erhielten schwangere Frauen kostenlose Vorsorge, sichere Geburten und Nachsorge. Betroffene von Gewalt wurden medizinisch versorgt und psychologisch begleitet. Mangelernährte Kinder erhielten regelmäßig nährstoffreiche Mahlzeiten, ergänzt durch eine Ernährungsberatung für ihre Familien.

Herausforderungen, Chancen und Wirkung

Die Umsetzung erfolgte unter extrem schwierigen Bedingungen: unsichere Sicherheitslage durch die anhaltenden Konflikte, überlastete Gesundheitssysteme, Medikamentenmangel sowie Krankheitsausbrüche wie Cholera. Gleichzeitig ermöglicht die langjährige Partnerschaft mit lokalen Fachkräften eine verlässliche und wirksame Hilfe, die auch Wissen und Resilienz in den Gemeinden stärkt.

Das Projekt hat die Gesundheits- und Ernährungssituation der unterstützten Menschen konkret verbessert. Komplikationen bei Geburten konnten reduziert, der Gesundheitszustand von Kindern stabilisiert und traumatisierte Frauen nachhaltig begleitet werden. Gleichzeitig wurden durch Aufklärung und lokale Einbindung Grundlagen für langfristige Verbesserungen geschaffen.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssituation, der Hygiene und der medizinischen Versorgung

Projektpartner: CHAHI Centre Hospitalier

Ort: Provinz Süd-Kivu, Demokratische Republik Kongo

Erreicht wurden: 460 besonders bedürftige Personen

Laufzeit: 06.06.2025-31.12.2025

Budget: 53.562,44 Euro

Unterstützt durch: ADH





KENIA

Ernährung sichern, Zukunft gestalten

In der Region Nyando im Westen Kenias treffen Klimawandel, Armut und Ernährungsunsicherheit aufeinander. Dürren, Überschwemmungen und Bodenerosion zerstören zunehmend die Lebensgrundlagen der Menschen. Jedes fünfte Kind ist chronisch unterernährt. Besonders betroffen sind Kinder, Frauen und kleinbäuerliche Familien, die stark von natürlichen Ressourcen abhängig sind.

Ziel, Zielgruppe und Umsetzung

Das Ziel des Projekts besteht darin, die Ernährungssicherheit langfristig zu verbessern, Einkommensmöglichkeiten zu stärken und die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Folgen des Klimawandels zu erhöhen. Im Mittelpunkt stehen dabei Bildung, nachhaltige Landwirtschaft und lokale Strukturen zur Wissensvermittlung.

Die Zielgruppe umfasst 700 Kinder der Kolunga Primary School sowie rund 300 landwirtschaftliche Haushalte im Awach-Gebiet. Diese bestehen überwiegend aus Jugendlichen, Frauen, Menschen mit Behinderungen und Kleinbauernfamilien. Insgesamt profitieren rund 1.800 Menschen indirekt von den Projektmaßnahmen.

Gemeinsam mit dem Partner CIVS wurde an der Kolunga Primary School ein Schul-Ökogarten aufgebaut, in dem über 200 Kinder praktischen, nachhaltigen Anbau lernen und der zugleich die Schulküche versorgt.

Das Awach Resource Centre wurde als landwirtschaftliches Trainings- und Wissenszentrum gestärkt. Dort finden Schulungen zu Bodenschutz, Fruchtfolge, Wassermanagement und klimaangepassten Anbaumethoden statt; zusätzlich entstehen Baumschulen für klimaresilientes Pflanzgut und Aufforstung.

Herausforderungen und Chancen

Die Region leidet unter klimatischen Extremereignissen, unregelmäßigen Regenfällen, ausgelaugten Böden und fehlender Infrastruktur, was die Landwirtschaft stark beeinträchtigt. Armut und wirtschaftliche Unsicherheit verschärfen die ohnehin schwierige Ernährungslage vieler Familien zusätzlich.

Dem wirkt das Projekt mit praxisnaher Ausbildung, klimaangepasster Landwirtschaft und starker lokaler Beteiligung entgegen. Die Verbindung von Schule, Modellfarm und Bauernschulungen stärkt den Wissenstransfer, während neue Anbaumethoden und ertragreiche Kulturen Ernährungssicherheit und Einkommen verbessern.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserung der Ernährungssituation

Projektpartner: CIVS Kenia

Ort: Awach-Gebiet, Region Nyando, Westen Kenias

Zielgruppe: 700 Schulkinder und rund 300 landwirtschaftliche Haushalte

Laufzeit: 01.03.2025-30.06.2026

Budget: 64.563,60 Euro

Unterstützt durch: ADH/WDR 2 Weihnachtswunder 2024.





POLEN

Hochwasserhilfe: Wiederaufbau mit lokalen Partnern

Nach schweren Überschwemmungen im September 2024 in den Regionen Niederschlesien und Opole unterstützte LandsAid gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Tratwa die betroffenen Gemeinden Stronie Śląskie und Łądek-Zdrój. Mehr als 1.800 Haushalte waren betroffen, zahlreiche Häuser wurden unbewohnbar und wichtige Infrastruktur zerstört.

Zielgruppe, Ansatz und erreichte Ergebnisse

Das Projekt richtete sich an von der Flut betroffene Haushalte, insbesondere an Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Im Mittelpunkt stand ein lokal verankertes Koordinations- und Beratungszentrum, über das Hilfe bedarfsgerecht organisiert und umgesetzt wurde.

Die Maßnahmen erreichten deutlich mehr Menschen als ursprünglich geplant:

- Über 300 Haushalte erhielten materielle Unterstützung (geplant: 60)
- 19 Haushalte wurden durch Fachkräfte bei Reparaturen unterstützt
- 161 Freiwillige wirkten bei Aufräum- und Wiederaufbauarbeiten mit
- 125 Kinder und Jugendliche nahmen an Workshops teil

Die verteilten Hilfsgüter und deren Transport wurden durch Sachspenden und die Unterstützung anderer Geber bereitgestellt. Das Projekt finanzierte hingegen die Koordination der Verteilung, das Logistikpersonal sowie den Einsatz von Fachkräften.

Umsetzung und Herausforderungen

Während der Bedarf an handwerklicher Spezialunterstützung geringer ausfiel als erwartet, war der Bedarf an logistischer Koordination deutlich höher. Durch flexible Anpassungen an den Bedarf konnten letztlich wesentlich mehr Haushalte erreicht werden als geplant. Der Rückgang freiwilliger Unterstützung im Verlauf des Projekts stellte eine weitere Herausforderung dar, insbesondere im Bereich Corporate Volunteering.

Erkenntnisse

Das Projekt verdeutlicht die zentrale Bedeutung lokaler Partnerschaften für wirksame humanitäre Hilfe. Die enge Zusammenarbeit mit Tratwa ermöglichte schnelle Reaktionen, flexible Anpassungen und eine hohe Reichweite der Maßnahmen. Besonders deutlich wurde, dass bedarfsorientierte und lokal gesteuerte Hilfe die Wirksamkeit von Wiederaufbauprozessen deutlich steigert.

Auf einen Blick

Projektziel: bedarfsgerechte Nothilfe, Wiederaufbauunterstützung und die Stärkung lokaler Strukturen beim Wiederaufbau

Projektpartner: Tratwa

Ort: Gemeinden Stronie Śląskie und Lądek-Zdrój, Polen

Erreicht wurden: Über 300 Haushalte (materielle Hilfe), 19 Haushalte (Reparaturen), 125 Kinder, die an Workshops teilnehmen

Laufzeit: 23.09.2024-31.12.2025

Budget: 64.698,70 Euro

Unterstützt durch: ADH





MYANMAR

Erdbebenhilfe: schnelle Nothilfe in verschärfter Krise

Nur wenige Tage nach dem schweren Erdbeben der Stärke 7,7 im März 2025 startete LandsAid gemeinsam mit Projekt Burma e. V. und dem lokalen Partner Building Better Societies (BBS) erste Nothilfemaßnahmen in den stark betroffenen Regionen Mandalay, Sagaing und Ober-Myanmar.

Die Katastrophe traf auf eine ohnehin extrem fragile Lage: Millionen Menschen waren bereits vor dem Beben auf Hilfe angewiesen. Durch die Zerstörung von Häusern, Infrastruktur sowie Wasser- und Stromversorgung verschärfte sich die humanitäre Situation dramatisch.

Zielgruppe, Umsetzung und erreichte Menschen

Die Maßnahmen richteten sich insbesondere an Binnenvertriebene und vulnerable Haushalte, darunter Frauen geführte Haushalte, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Familien mit kleinen Kindern.

In der Akutphase konnten rund 500 Haushalte mit lebenswichtigen Hilfsgütern versorgt werden. Dazu gehörten etwa Lebensmittel, Trinkwasser, Hygienematerial, Kochutensilien, Notunterkünfte sowie Bargeldhilfen.

Herausforderungen und Erkenntnisse

Zerstörte Infrastruktur, eingeschränkte Zugänge und Nachbeben erschwerten die Arbeit erheblich. Gleichzeitig zeigte sich erneut, dass lokale Partnerstrukturen entscheidend sind, um schnell, flexibel und bedarfsgerecht Hilfe leisten zu können.

Die Erdbebenhilfe in Myanmar verdeutlicht die enorme Bedeutung schneller, lokal umgesetzter Nothilfe in komplexen Krisen. Sie ermöglichte lebensrettende Unterstützung in einer der derzeit schwierigsten humanitären Lagen weltweit.

Auf einen Blick

Projektziel: akute Nothilfe nach Erdbeben

Projektpartner: Projekt Burma e. V., Building Better Societies (lokal)

Ort: Mandalay, Sagaing, Ober-Myanmar

Erreicht wurden: 500 Haushalte in Akutphase

Laufzeit: 01.04.2025-30.06.2026

Budget: 11.997,80 Euro

Unterstützt durch: ADH





MOSAMBIK

Stärkung von Frauen und Mädchen

In der von Konflikten betroffenen Provinz Cabo Delgado im Norden Mosambiks setzte LandsAid gemeinsam mit dem lokalen Partner GMPIS ein Projekt zur Stärkung von Frauen und Mädchen um. Seit Beginn der bewaffneten Auseinandersetzungen im Jahr 2017 sind dort über 800.000 Menschen vertrieben worden. Frauen und Mädchen sind dabei besonders von Gewalt, Traumata und fehlendem Zugang zu Schutz, Gesundheitsversorgung und Einkommen betroffen.

Ziel, Zielgruppe und erreichte Menschen

Ziel des Projekts war die psychosoziale Stabilisierung sowie die Stärkung von Selbstbestimmung, Rechten und gesellschaftlicher Teilhabe von Frauen und Mädchen. Die direkte Zielgruppe umfasste 200 von Konflikten betroffene Frauen und Mädchen, darunter auch Frauen und Mädchen mit Behinderungen aus den Distrikten Pemba, Metuge, Mecufi und Ancuabe e Chiúre. Das Projekt kombinierte psychosoziale Unterstützung, Menschenrechtsbildung und Friedensarbeit:

- 125 Frauen nahmen an Gemeinschaftstherapien zur Traumabewältigung teil
- 14 Aktivistinnen wurden zu Frauenrechten und Gewaltprävention geschult
- 340 Frauen und Mädchen wurden über Replikationen direkt erreicht
- 160 Frauen engagierten sich in Friedens- und Sicherheitskomitees
- 200 Personen nahmen an Dialogen mit lokalen Behörden teil
- 343 Teilnehmende wirkten am Solidaritätscamp mit

Insgesamt wurden somit über 1.000 Menschen direkt erreicht. Hinzu kommt eine breite indirekte Wirkung in den Gemeinden

Ergebnisse, Wirkung, Herausforderungen und Erkenntnisse

Die Maßnahmen stärkten Selbstbewusstsein, Wissen über Rechte und den Umgang mit erlebter Gewalt. Frauen berichteten über mehr Stabilität und bessere Teilhabe im Alltag. Friedenskomitees und Multiplikatorinnen förderten den Dialog zu Gewaltprävention und Frauenrechten und bauten erstmals strukturierte Netzwerke für Austausch und Schutz auf. Die Projektarbeit fand unter schwierigen Bedingungen statt. Bewaffnete Angriffe, Unsicherheit und massive Traumatisierungen führten wiederholt zu Unterbrechungen. Armut, fehlender Zugang zu Gesundheitsdiensten und die Folgen der Vertreibung erschwerten die Umsetzung erheblich. Eine Monitoringreise unserer Projektmanagerin Stefani Rackes da Silva ermöglichte teilweise Einblicke vor Ort und Gespräche mit Betroffenen, der Zugang zu Cabo Delgado war jedoch sicherheitsbedingt eingeschränkt.

Erkenntnisse: Eine kontinuierliche psychosoziale Begleitung ist notwendig, Multiplikatorinnenansätze wirken stark, Vertrauen und sichere Räume sind von zentraler Bedeutung, wirtschaftliche Stärkung muss integriert werden. In Krisenkontexten ist eine flexible Planung unerlässlich.

Auf einen Blick

Projektziel: Traumabewältigung und Stärkung von Frauen und Mädchen

Projektpartner: GMPIS (Grupo de Mulheres de Partilha de Ideias de Sofala)

Ort: Provinz Cabo Delgado, Mosambik

Erreicht wurden: über 1.000 Frauen und Mädchen, plus indirekte Wirkung

Laufzeit: 01.04.2024-31.05.2025

Budget: 58.440,10 Euro

Unterstützt durch: ADH





SIMBABWE

Verbesserung in der Nutzung von Schwangerschaftsvorsorge

Gemeinsam mit Miracle Missions und Garikai Health unterstützte LandsAid ein Projekt zur Senkung der Müttersterblichkeit im Township Kuwadzana. Insgesamt sollten 3.600 schwangere Frauen erreicht werden.

Ziel und Ansatz

Ziel war es, Schwangere frühzeitig in die Vorsorge zu bringen und Risikoschwangerschaften rechtzeitig zu erkennen. Zu diesem Zweck besuchten Krankenschwestern im Rahmen von Hausbesuchen werdende Mütter in den Gemeinden, führten medizinische Screenings durch und klärten über Schwangerschaftsvorsorge auf. Zusätzlich wurden 300 Geburtssets an besonders bedürftige Frauen verteilt, um sichere Entbindungen zu fördern.

Ergebnisse

- Anstieg früher Vorsorgeanmeldungen von 10,3 % auf 28,3 %
- Mehrfache Vorsorgekontakte um rund 6 % auf 79,2 % gesteigert
- Rückgang unsicherer Hausgeburten und nicht angemeldeter Geburten in der Klinik
- 3.727 medizinische Untersuchungen bei 2.271 Frauen
- Kein Todesfall unter den betreuten Schwangeren während der Projektlaufzeit
- Empfehlungen an das Gesundheitsamt der Stadt wurden formuliert

Herausforderungen und Wirkung

Anfangs bestand Misstrauen gegenüber den Hausbesuchen, das durch den Einsatz lokaler Sozialarbeiterinnen jedoch reduziert werden konnte. Ein soziales Programm im Township, das die Anmeldegebühr in der Klinik für einkommensschwache Mütter finanziert, wurde ausgesetzt. Auf Initiative von Garikai wurde das Programm wieder aufgenommen.

Im Rahmen einer Monitoringreise der Projektmanagerin Raquel Neger konnte LandsAid die Umsetzung vor Ort begleiten. Dabei bestätigte sich die hohe Relevanz der Hausbesuche und der mobilen Untersuchungen, ebenso wie die Bedeutung von Vertrauen und einfacher, gut erreichbarer Gesundheitsversorgung in strukturschwachen Gebieten.

Das Projekt führte zu mehr Vertrauen in die medizinische Versorgung, zu einer früheren Inanspruchnahme von Vorsorge und zu einer stärkeren Einbindung von Männern und Familienangehörigen in Gesundheitsentscheidungen. Die Erfahrungen zeigen deutlich: Gemeindenahe Aufklärung und mobile Gesundheitsangebote können die Muttergesundheit nachhaltig verbessern.

Auf einen Blick

Projektziel: Verbesserte Nutzung von Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen

Projektpartner: Garikai Health, Miracle Mission

Ort: Township Kuwadzana, Region Harare, Simbabwe

Erreicht wurden: 3.727 Untersuchungen bei 2.271 einzelnen Frauen, 300 Frauen erhielten ein Geburtsset

Laufzeit: 01.06.2024-28.02.2025

Budget: 49.577,78 Euro,

Unterstützt durch: ADH (Projektfortsetzung mit Mitteln der Lore-Keller-Stiftung)





ÄTHIOPIEN

Stärkung besonders schutzbedürftiger Mütter

Im ländlichen Bezirk Dore in der Sidama-Region Äthiopiens unterstützte LandsAid gemeinsam mit der lokalen Organisation Exodus from Poverty Initiative (EPI) 100 besonders benachteiligte Frauen und Mütter. Ziel des Projekts war es, deren Einkommen, Gesundheit und Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern und ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit zu fördern.

Zielgruppe und Auswahl

Die Teilnehmerinnen stammen aus vier sehr armen, ländlichen Gemeinden. Ihre Auswahl erfolgte gemeinsam mit lokalen Behörden nach transparenten Kriterien und partizipativen Methoden. Besonders berücksichtigt wurden weibliche Haushaltsvorstände, sehr einkommensschwache Familien sowie Haushalte mit hoher sozialer Belastung.

Maßnahmen Ernährung & Gesundheit/Hygiene

Die Frauen erhielten Schulungen zu unternehmerischen Grundlagen, Finanzwissen sowie landwirtschaftlichem Management. Im Anschluss wurden konkrete Produktionsmittel bereitgestellt: Ziegen, Hühner, Saatgut sowie 1.000 veredelte Obstsetzlinge. Ziel war der Aufbau eigener Einkommensquellen durch Tierhaltung und Gartenbau.

Zudem wurden Hygieneschulungen durchgeführt. 100 Frauen erhielten Seife für ihre Familien, 50 Mädchen Menstruationsmaterial. Darüber hinaus wurden 100 Kinder mit Schulmaterial ausgestattet, um den Schulbesuch zu sichern und Familien zu entlasten.

Projektreise und Monitoring

Im August 2025 besuchte Carola Gerhardinger, Projektleiterin bei LandsAid, das Projekt vor Ort. Sie führte Gespräche mit Teilnehmerinnen und Partnern, überprüfte Fortschritte und identifizierte Herausforderungen. Dabei zeigte sich auch, dass Inflation und Wechselkursschwankungen die Umsetzung erschweren und flexible Anpassungen erforderlich machen.

Herausforderungen und Zusammenarbeit

Die administrative Umsetzung und Dokumentation beim lokalen Partner war teilweise herausfordernd. Die praktische Durchführung der Projektmaßnahmen vor Ort verlief hingegen zuverlässig und gut.

Auf einen Blick

Projektziel: Stärkung besonders schutzbedürftiger Mütter und ihrer Kinder

Projektpartner: Exodus from Poverty Initiative (EPI)

Ort: Sidama-Region, Äthiopien

Erreicht wurden: 100 Frauen, 100 Kinder der Frauen, 50 Mädchen

Laufzeit: 01.07.2024-30.09.2025

Budget: 63.111,63 Euro

Unterstützt durch: ADH / WDR2-Weihnachtswunder 2023





SYRIEN

Schutz und Lebensgrundlagen für Frauen und Familien

Auch nach dem Ende der Assad-Diktatur bleibt die humanitäre Lage in Syrien katastrophal. Millionen Menschen sind weiterhin vertrieben und große Teile der Infrastruktur zerstört. Besonders im Nordwesten des Landes leiden viele Familien zusätzlich noch unter den Folgen der schweren Erdbeben von 2023. Armut, Unsicherheit und fehlende Einkommensmöglichkeiten erhöhen vor allem für Frauen und Mädchen das Risiko von Gewalt und Ausbeutung.

Schutz und Perspektiven für Frauen und Familien

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Amal Organization unterstützten wir Frauen und Familien in der Region Kafr Takharim mit psychosozialen Angeboten, Schutzmaßnahmen und Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Ziel des Projekts war es, besonders gefährdete Menschen zu stärken, ihnen neue Perspektiven zu eröffnen und sie besser vor geschlechtsspezifischer Gewalt zu schützen.

Tausende Menschen erreicht

Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt 6.465 Menschen erreicht, darunter 3.979 Frauen und 1.348 Mädchen. Frauen und Mädchen nahmen an psychosozialen Gruppenangeboten, Aufklärungsveranstaltungen und Schutzmaßnahmen teil. 125 Frauen wurden in Bereichen wie Nähen, Stricken, Friseurhandwerk oder Computerkenntnissen ausgebildet, um eigene Einkommensmöglichkeiten aufzubauen. Zusätzlich erhielten 115 Betroffene geschlechtsspezifischer Gewalt individuelle psychosoziale Unterstützung und Fallbegleitung. Darüber hinaus wurden mehr als 960 Hygiene-Kits verteilt.

Wirkung und Herausforderungen

Die Maßnahmen stärkten Schutz, Selbstvertrauen und wirtschaftliche Perspektiven vieler Teilnehmerinnen. Gleichzeitig blieb die Umsetzung herausfordernd: Unsicherheit, wirtschaftliche Krise und soziale Spannungen erschwerten die Arbeit vor Ort erheblich. Auch die Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner wurde im Projektverlauf zunehmend schwieriger, insbesondere bei Kommunikation und Finanzdokumentation. Trotz dieser Herausforderungen konnten die wichtigsten Unterstützungsangebote für die betroffenen Familien aufrechterhalten werden.

Auf einen Blick

Projektziel: Schutz- und Lebensgrundlagen für Frauen und Familien

Projektpartner: Amal Organization

Ort: Region Kafr Takharim

Erreicht wurden: 6.465 Personen, darunter 3.979 Frauen und 1.348 Mädchen.

Laufzeit: 01.08.2024-31.12.2025

Budget: 372.565,98 Euro

Unterstützt durch: ADH





SYRIEN

Mobile Gesundheitsteams für Erdbebenopfer

Die schweren Erdbeben vom 6. Februar 2023 trafen den Nordwesten Syriens mitten in einer ohnehin dramatischen humanitären Krise. Tausende Menschen starben, viele weitere wurden verletzt oder verloren ihr Zuhause. Besonders betroffen waren die Regionen Harim und Afrin. Bis heute leben zahlreiche Familien in Notunterkünften oder Camps und haben nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung.

Ziel und Zielgruppe

Gemeinsam mit unserer lokalen Partnerorganisation Amal Organization unterstützten wir betroffene Menschen in der Region Barisha und den umliegenden Camps durch mobile Gesundheitsteams und ein Gesundheitszentrum. Ziel des Projekts war es, besonders vulnerable Gruppen wie Binnenvertriebene, Rückkehrende, Frauen, Kinder unter fünf Jahren sowie Menschen mit Behinderungen medizinisch und psychosozial zu versorgen. Insgesamt richtete sich das Projekt an rund 31.600 direkt betroffene Menschen.

Erreichte Menschen

Im Verlauf der zwölfmonatigen Projektlaufzeit erhielten mehr als 14.000 Menschen durch mobile Teams und das Gesundheitszentrum medizinische Grundversorgung. Zusätzlich wurden 423 schwangere Frauen medizinisch betreut und fast 24.000 Medikamenten- und Hilfsmittelsets verteilt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bekämpfung von Unterernährung. Rund 7.000 Kinder sowie schwangere und stillende Frauen nahmen an Ernährungsprogrammen teil. Diese umfassten Untersuchungen auf Mangelernährung, therapeutische Zusatznahrung sowie Überweisungen an spezialisierte Einrichtungen. Weitere 4.024 schwangere und stillende Frauen erhielten Ernährungsberatung, Mikronährstoffe und finanzielle Unterstützung.

Die mobilen Teams boten psychologische Erste Hilfe, Beratungen und Gruppenangebote für belastete Erwachsene und Kinder an. Ergänzende Aufklärungsmaßnahmen zu Hygiene, Impfungen und Gesundheitsvorsorge erreichten mehr als 2.600 Menschen. Darüber hinaus erhielten 85 Menschen mit Behinderungen medizinische Hilfsmittel und 1.329 Familien Hygiene-Kits.

Die Umsetzung des Projekts blieb herausfordernd. Unsichere Sicherheitslagen, zerstörte Infrastruktur und schwierige Transportwege erschwerten den Zugang zu den betroffenen Gemeinden erheblich. Dennoch leistete das Projekt einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung und Stabilisierung besonders gefährdeter Menschen in Nordwestsyrien.

Auf einen Blick

Projektziel: Mobile Gesundheitsteams für Erdbebenopfer

Projektpartner: Amal Organization

Ort: Regionen Harim und Afrin, Syrien

Erreicht wurden: 31.618 Menschen direkt, 53.845 indirekt (Familienangehörige oder Menschen im Umfeld)

Laufzeit: 01.01.2025-15.02.2026

Budget: 277.050,48 Euro

Unterstützt durch: ADH





AFGHANISTAN

Nothilfe für Erdbebenopfer

Im August 2025 erschütterte ein schweres Erdbeben der Stärke 6,0 den Osten Afghanistans. Besonders betroffen war die abgelegene Provinz Kunar, wo zahlreiche Häuser einstürzten und ganze Dörfer zerstört wurden. Viele Familien verloren ihr Zuhause, Angehörige und ihre Lebensgrundlage. Die Region ist ohnehin von Armut und schlechter Infrastruktur geprägt, was die Auswirkungen der Katastrophe zusätzlich verschärfte.

Zielgruppe und Projektziel

Das Projekt, das wir gemeinsam mit unserem Partner Afghan Luminous Sun (ALS) umsetzen, richtete sich an besonders vulnerable, vom Erdbeben betroffene Haushalte in Kunar, insbesondere kinderreiche Familien, alleinstehende Frauen, ältere Menschen und Personen mit Behinderungen. Ziel war es, akute Not schnell zu lindern und den betroffenen Familien durch Bargeldhilfe eine selbstbestimmte Versorgung mit Lebensmitteln, Medikamenten und dringend benötigten Gütern sowie Unterstützung beim Wiederaufbau zu ermöglichen.

Umsetzung und Maßnahmen

Die Umsetzung erfolgte in enger Abstimmung mit lokalen Behörden und einem Gremium aus Ortsältesten. Nach den Genehmigungen auf nationaler und lokaler Ebene wurden die betroffenen Dörfer identifiziert und die Bedürftigkeit der Familien überprüft. Vor Ort unterstützten lokale Helferinnen und Helfer sowie ein Registrierungsteam die Durchführung. Insgesamt wurden 180 Familien in der Provinz Kunar mit Bargeldhilfe unterstützt.

Herausforderungen

Die Umsetzung war geprägt von äußerst schwierigen Bedingungen: unpassierbare Bergstraßen, gefährliche Wetterlagen, Fahrzeugprobleme sowie sprachliche und kulturelle Barrieren. Trotz dieser Herausforderungen konnte das Projekt dank hoher Einsatzbereitschaft erfolgreich umgesetzt werden.

Fazit

Das Projekt ermöglichte 180 besonders betroffenen Familien in einer schwer zugänglichen Krisenregion schnelle und flexible Unterstützung. Die Bargeldhilfe erwies sich erneut als wirksames Instrument, um akute Not zu lindern und den Menschen eigenständige Entscheidungen über ihre dringendsten Bedürfnisse zu ermöglichen.

Auf einen Blick

Projektziel: Nothilfe für Erdbebenopfer

Projektpartner: Afghan Luminous Sun (ALS)

Ort: Provinz Kunar, Afghanistan

Zielgruppe: vom Erdbeben betroffene, besonders vulnerable Familien

Laufzeit: 11.01.2025-31.01.2026

Budget: 24.304,90 Euro

Unterstützt durch: ADH





WIRKUNG

unserer Projekte

Transparenz bedeutet für uns nicht nur darzustellen, welche Projekte wir umgesetzt und welche Mittel wir eingesetzt haben. Wir möchten auch nachvollziehbar machen, welche Veränderungen durch unsere Arbeit angestoßen wurden: bei den Menschen, die wir erreichen, bei lokalen Partnern und in den Strukturen vor Ort.

Wir unterscheiden zwischen:

Input: Eingesetzte Mittel, z. B. Spenden, Personal, Material

Aktivitäten: Was wurde getan? z. B. Schulungen, Hilfslieferungen, Workshops

Output: Direkt messbare Ergebnisse, z. B. Anzahl Teilnehmender, verteilte Güter

Outcome: Veränderungen bei Zielgruppen, z. B. mehr Wissen, bessere Versorgung, sichererer Zugang

Impact: Langfristige Wirkung, z. B. stabilere Lebensbedingungen, höhere Resilienz

Wir legen den Fokus dabei auf Output und Outcome. Einen langfristigen Impact können wir in den meisten Fällen nicht valide belegen. Impact wird oft erst nach Jahren sichtbar und von vielen externen Faktoren beeinflusst, die sich nicht eindeutig auf die eigene Maßnahme zurückführen lassen.

Nicht jede Veränderung lässt sich eindeutig oder kurzfristig messen. Wo keine belastbaren Langzeitdaten vorliegen, berichten wir transparent über beobachtbare Ergebnisse, Rückmeldungen und plausible Wirkungszusammenhänge.

Wie wir Wirkung erfassen

Elemente, die wir für unsere Darstellung berücksichtigen:

- Projektberichte und Monitoringdaten zur Bewertung der Zielerreichung mittels zuvor definierter Indikatoren
- Feedback von Begünstigten
- Rückmeldungen lokaler Partner
- Vorher-Nachher-Beobachtungen
- Fallbeispiele
- Kennzahlen, wo vorhanden
- Qualitative Einschätzungen, wo Zahlen nicht ausreichen





BEISPIEL JEMEN

Nahrung, Sicherheit und Hoffnung

Ausgangslagen

Der Jemen erlebt weiterhin eine der schwersten humanitären Krisen weltweit. Über Jahre andauernde Konflikte, wirtschaftlicher Zusammenbruch und eingeschränkte öffentliche Dienstleistungen haben zu weit verbreiteter Ernährungsunsicherheit geführt.

Besonders betroffen sind vulnerable Haushalte, darunter Binnenvertriebene, Familien mit Kindern sowie Haushalte ohne stabile Einkommensmöglichkeiten. Millionen Menschen haben Schwierigkeiten, ihren täglichen Nahrungsmittelbedarf zu decken. Akute Mangelernährung stellt insbesondere für Kinder unter fünf Jahren sowie schwangere und stillende Frauen weiterhin eine erhebliche Belastung dar.

Die Bezirke Hodeidah, Sanaa und Taiz zählen zu den am stärksten benachteiligten Regionen. Eingeschränkte aufgrund eingeschränkter Versorgungssysteme und begrenzter lokaler Kapazitäten sind viele Familien weiterhin auf humanitäre Unterstützung angewiesen.

Unser Ansatz

In Zusammenarbeit mit unserem lokalen Partner Human Needs Development (HND) unterstützten wir besonders gefährdete Haushalte durch die Verteilung standardisierter Lebensmittelpakete.

Die Auswahl der Begünstigten erfolgte anhand klar definierter Vulnerabilitätskriterien und in Abstimmung mit lokalen Behörden und Gemeindestrukturen. So konnten Haushalte erreicht werden, die besonders stark von Ernährungsunsicherheit betroffen waren.

Die Lebensmittelpakete wurden entsprechend den Standards des „Minimum Survival Food Basket“ des Food Security and Agriculture Cluster (FSAC) zusammengestellt und enthielten:

- 50 kg Mehl
- 24 Dosen Hülsenfrüchte
- 3 kg Zucker
- 4 Liter Öl

Die Versorgung deckte den grundlegenden Nahrungsmittelbedarf eines Haushalts für etwa einen Monat.





BEISPIEL JEMEN

Nahrung, Sicherheit und Hoffnung

Ergebnisse/Erreichte Outputs

Während der siebenmonatigen Projektlaufzeit wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- 1.026 Haushalte erhielten Lebensmittelpakete
- 7.308 Personen wurden direkt erreicht
- Unterstützung in den Gouvernements Hodeidah, Sanaa und Taiz
- Verteilung von Lebensmittelpaketen entsprechend humanitärer Mindeststandards
- Durchführung der Unterstützung über einen Zeitraum von sieben Monaten
- Auswahl und Überprüfung der Begünstigten durch Registrierung, Haushaltsüberprüfungen und Monitoringmaßnahmen

Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, Gemeindestrukturen und relevanten humanitären Akteuren.

Beobachtete Wirkung (Outcomes)

Die Maßnahme trug dazu bei, den unmittelbaren Zugang der unterstützten Haushalte zu grundlegenden Nahrungsmitteln zu stabilisieren und die Belastung durch akute Ernährungsunsicherheit zu verringern.

Die Rückmeldungen aus dem Monitoring zeigen, dass die Unterstützung von den Begünstigten als relevant und bedarfsgerecht wahrgenommen wurde. 93 Prozent der befragten Begünstigten äußerten Zufriedenheit mit der Qualität und Durchführung der Unterstützung.

Die Wirkung der Lebensmittelhilfe ging nach Einschätzung des Projektpartners über die reine Versorgung mit Nahrungsmitteln hinaus. Besonders für Frauen, die häufig die Verantwortung für die Versorgung ihrer Familien tragen, bedeutete die zeitweise Sicherung grundlegender Lebensmittel eine spürbare Entlastung. Die ständige Sorge, wie die nächste Mahlzeit finanziert oder beschafft werden kann, wurde für einen begrenzten Zeitraum reduziert.

Diese Entlastung ermöglichte vielen Familien, sich kurzfristig wieder stärker auf andere grundlegende Bedürfnisse zu konzentrieren. Gleichzeitig vermittelte die Unterstützung den Menschen das Gefühl, in ihrer schwierigen Situation nicht allein gelassen zu werden. Die Hilfe stärkte somit auch das Empfinden von Sicherheit, Unterstützung und persönlicher Würde.





BEISPIEL JEMEN

Nahrung, Sicherheit und Hoffnung

Learnings

Die Projekterfahrung hat gezeigt, dass eine enge Abstimmung mit lokalen Akteuren entscheidend für eine zielgerichtete humanitäre Hilfe ist.

Besonders wichtig waren:

- die Zusammenarbeit mit lokalen Behörden und Gemeindestrukturen zur Identifizierung besonders gefährdeter Haushalte,
- transparente Auswahlverfahren zur Vermeidung von Ausschlüssen oder Doppelunterstützung,
- die Einbindung der Bevölkerung zur Stärkung von Akzeptanz und Vertrauen

Darüber hinaus zeigte sich, dass eine regelmäßige Marktbeobachtung und eine flexible Planung wichtig sind, um auf Preisveränderungen und mögliche Versorgungsschwierigkeiten reagieren zu können.

Die Kombination aus Bedarfserhebung, Monitoring und enger Koordination ermöglichte eine effiziente Umsetzung der Hilfe.

Ausblick

Die humanitäre Lage im Jemen bleibt weiterhin äußerst angespannt. Viele Familien sind auch künftig auf Unterstützung angewiesen, um grundlegende Bedürfnisse wie Ernährung zu sichern.

Gleichzeitig verschärfen sich die Herausforderungen durch die zunehmende Zahl globaler Krisen. Internationale Konflikte wie der Krieg in der Ukraine und die Eskalationen im Nahen Osten haben nicht nur wirtschaftliche Auswirkungen, etwa durch steigende Preise und Belastungen globaler Versorgungssysteme, sondern beeinflussen auch die internationale Aufmerksamkeit und die verfügbaren Ressourcen für langanhaltende humanitäre Krisen.

Der Jemen gehört weiterhin zu den Krisenregionen, die in der öffentlichen Wahrnehmung häufig in den Hintergrund geraten. Umso wichtiger ist es, die Situation der betroffenen Menschen sichtbar zu machen und gemeinsam mit lokalen Partnern bedarfsgerechte Hilfe dort zu leisten, wo sie dringend benötigt wird.

Zukünftige Maßnahmen sollen weiterhin auf einer gezielten Auswahl besonders gefährdeter Haushalte, einer engen Zusammenarbeit mit lokalen Strukturen sowie einer kontinuierlichen Qualitätskontrolle basieren.





BEISPIEL UKRAINE

Sicherheit, Stabilität, Verbesserung der Lebenssituation

Ausgangslage

Der Krieg in der Ukraine hat eine umfassende humanitäre Krise ausgelöst. Besonders ältere Menschen sowie Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Behinderungen sind stark gefährdet.

Viele von ihnen können Konfliktregionen nicht selbstständig verlassen, da Evakuierungen durch körperliche Einschränkungen, fehlende Informationen, begrenzte finanzielle Mittel oder die Bindung an das eigene Zuhause erschwert werden.

In den Frontregionen bestehen weiterhin erhebliche Versorgungslücken bei medizinischer Versorgung, Lebensmitteln, Schutz und sozialen Dienstleistungen.

Fehlende Barrierefreiheit in Notunterkünften erhöht insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen das Risiko von Isolation.

Unser Ansatz

Gemeinsam mit dem lokalen Partner Save Ukraine wurden zwei „Hope and Healing“-Zentren betrieben, die als sichere Anlaufstellen für ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität dienten.

Der Ansatz verband akute humanitäre Hilfe mit längerfristiger Stabilisierung:

- Evakuierung von Menschen aus besonders gefährdeten Frontregionen
- Aufnahme in barrierearmen und geschützten Einrichtungen
- medizinische Versorgung und tägliche Betreuung
- psychosoziale Unterstützung durch Einzel- und Gruppensitzungen
- Unterstützung bei der Wiederherstellung verlorener Dokumente
- Versorgung mit Medikamenten, Hygieneartikeln, Kleidung und anderen Hilfsgütern
- Unterstützung bei der Suche nach langfristigem Wohnraum
- soziale Aktivitäten zur Förderung von Gemeinschaft und emotionaler Stabilisierung

Die Unterstützung wurde individuell an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst. Besonders berücksichtigt wurden alleinlebende ältere Menschen sowie Personen mit komplexen gesundheitlichen oder sozialen Herausforderungen.





BEISPIEL UKRAINE

Sicherheit, Stabilität, Verbesserung der Lebenssituation

Ergebnisse/Erreichte Outputs

Im Projektzeitraum konnten wesentliche Zielindikatoren erreicht bzw. übertroffen werden:

496 ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität wurden aus Frontregionen evakuiert und in den „Hope and Healing“-Zentren aufgenommen.

Die meisten Evakuierungen erfolgten aus besonders gefährdeten Regionen:

- 81 Personen aus Donetsk
- 106 Personen aus Kharkiv
- 57 Personen aus Sumy

446 Personen erhielten nach der Stabilisierung eine langfristige, sichere Wohnlösung:

- 114 Personen nach Polen
- 80 Personen nach Deutschland
- 73 Personen nach Dänemark
- 88 Personen in sicherere Regionen innerhalb der Ukraine

Umfassende Unterstützung für mehr Sicherheit und Stabilität:

- 23 Personen konnten mit ihren Angehörigen zusammengeführt werden.
- 1.403 individuelle und 189 Gruppensitzungen zur psychosozialen Unterstützung wurden angeboten.
- 93 Fälle der Wiederherstellung bzw. Ausstellung fehlender Dokumente wurden begleitet.
- 233 Kleidungssätze sowie individuell benötigte Medikamente und Hygieneartikel wurden ausgegeben.





BEISPIEL UKRAINE

Sicherheit, Stabilität, Verbesserung der Lebenssituation

Beobachtete Wirkung/Outcomes

Die Projekterfahrungen und Rückmeldungen der Begünstigten zeigen die folgenden beobachteten Veränderungen:

- 94 % der Befragten berichteten von einer Verbesserung ihres Wohlbefindens und Sicherheitsgefühls.
- 99 % der Begünstigten äußerten eine hohe Zufriedenheit mit der erhaltenen Unterstützung.
- In 92 % der Fälle konnten stabile langfristige Wohnlösungen erreicht werden.
- Ältere Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität erhielten Zugang zu einem sicheren Umfeld außerhalb akuter Kampfgebiete.
- Die Kombination aus Unterkunft, medizinischer Versorgung und psychosozialer Begleitung trug dazu bei, die unmittelbaren Belastungen nach der Evakuierung zu reduzieren.
- Viele Bewohnerinnen und Bewohner konnten nach der Ankunft zunächst körperlich und emotional stabilisiert werden, bevor weitere Schritte wie Wohnraumsuche oder Familienzusammenführung eingeleitet wurden.
- Die individuelle Versorgung mit Medikamenten, Hygieneartikeln und Kleidung verbesserte nach Rückmeldungen der Begünstigten den Alltag und stärkte das Gefühl von Würde und Selbstbestimmung.

- Die barrierearme Gestaltung der Zentren ermöglichte Menschen mit Mobilitätseinschränkungen mehr Eigenständigkeit im Alltag.
- Durch soziale Aktivitäten wie Kunsttherapie, gemeinsame Veranstaltungen und Begegnungen konnten Einsamkeit und soziale Isolation reduziert werden.
- Die enge Zusammenarbeit mit lokalen Behörden, medizinischen Einrichtungen und Partnerorganisationen stärkte lokale Unterstützungsstrukturen.

Learnings

Flexibilität ist entscheidend in einem dynamischen Kriegskontext: Die Projektumsetzung war durch wechselnde Sicherheitslagen, Luftangriffe, schwierige Evakuierungsbedingungen und Stromausfälle geprägt. Die kontinuierliche Anpassung von Evakuierungsrouten und Abläufen war notwendig, um die Unterstützung aufrechtzuerhalten.

Ganzheitliche Unterstützung ist notwendig: Die Erfahrung zeigte, dass sichere Unterkunft allein nicht ausreicht. Viele Menschen kamen mit komplexen Herausforderungen an: gesundheitlichen Problemen, traumatischen Erfahrungen, fehlenden Dokumenten oder verlorenen sozialen Kontakten. Die Verbindung von medizinischer, psychosozialer, rechtlicher und materieller Unterstützung erwies sich als besonders wichtig.

Vertrauen erleichtert Evakuierungen: Gerade ältere Menschen benötigen Zeit und verlässliche Informationen, bevor sie ihre Heimat verlassen. Die kontinuierliche Kommunikation mit Gemeinden und lokalen Akteuren war entscheidend, um Ängste abzubauen und Evakuierungen zu ermöglichen. Auch die Unterstützung des Projektteams ist von großer Bedeutung: Die Arbeit mit Menschen, die Krieg und Vertreibung erlebt haben, ist sehr belastend. Durch zusätzliche Mitarbeitende und Maßnahmen zur Burnout-Prävention konnte die Qualität der Betreuung gewährleistet werden.





BEISPIEL UKRAINE

Sicherheit, Stabilität, Verbesserung der Lebenssituation

Ausblick

Die aufgebauten Strukturen der Zentren sollen weiterhin genutzt werden, um besonders schutzbedürftige Menschen aus gefährdeten Regionen zu unterstützen.

Der Fokus liegt weiterhin auf:

- Evakuierung besonders gefährdeter Personen
- Medizinischer und psychosozialer Begleitung
- Unterstützung bei langfristigen Wohnlösungen
- Ausbau lokaler und internationaler Partnernetzwerke
- Weiterentwicklung barrierearmer Unterstützungsangebote

Die Erfahrungen aus dem Projekt bilden zudem eine wichtige Grundlage für zukünftige humanitäre Maßnahmen in der Ukraine.





BEISPIEL DR KONGO

Herausforderungen verstehen, Lösungen entwickeln

Ausgangslage

Die ländlichen Gemeinden Ihanga und Kiomvu im Gebiet Mwenga, Süd-Kivu, sind von hoher Armut, begrenzten Einkommensmöglichkeiten und geringer Ernährungssicherheit geprägt.

Die Haushalte verfügen durchschnittlich nur über ein monatliches Einkommen von etwa 10 USD und sind überwiegend auf Subsistenzlandwirtschaft mit niedrigen Erträgen, fehlenden Betriebsmitteln, traditionellen Anbaumethoden und kaum Zugang zu agronomischer Beratung angewiesen.

75 Prozent der befragten Frauen aben an, dass Zeitarbeit ihre wichtigste Einkommensquelle ist. 90 Prozent von ihnen hatten keinen Zugang zu landwirtschaftlicher Beratung. Die Ernährungssituation ist besonders herausfordernd: Nur fünf von 90 befragten Frauen erreichten die Mindest-Ernährungsvielfalt (MFD), der durchschnittliche Ernährungsdiversitätswert lag bei 2,72 von neun Lebensmittelgruppen. Zusätzlich bestanden Versorgungslücken in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Familienplanung und Hygiene.

Die Projektregion Süd-Kivu ist zudem durch eine fragile Sicherheitslage geprägt. Konflikte und die Präsenz bewaffneter Gruppen schränken die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung ein und erschweren den Zugang zu Märkten, die landwirtschaftliche Produktion sowie die kontinuierliche Begleitung von Projektaktivitäten.

Unser Ansatz

Gemeinsam mit dem lokalen Partner Centre Hospitalier CHAHI wurden integrierte Maßnahmen umgesetzt, um Ernährungssicherheit, Einkommen und die Situation von Frauen und Familien zu verbessern.

- Medizinische und ernährungsbezogene Versorgung von Kindern mit akuter bzw. moderater Unterernährung
- Unterstützung von 250 von Frauen geführten Haushalten mit landwirtschaftlichen Betriebsmitteln
- Schulungen zu nachhaltiger Landwirtschaft, Ernährungssicherung und verbesserten Anbaumethoden
- Beratung durch Agrar- und Gesundheitsexpert vor Ort
- Schulungen für Frauen in den Bereichen Schneiderei und Gender-Kompetenzen zur Förderung von Einkommensmöglichkeiten und Frauenkooperativen
- Sensibilisierung zu Familienplanung, reproduktiver Gesundheit und Hygiene durch Hausbesuche und Radiosendungen
- Kostenloser Zugang zu medizinischer Betreuung für schwangere Frauen
- Aufbau und Stärkung lokaler Projektstrukturen durch Schulungen des Partnerteams in Projektmanagement, Monitoring und Datenerhebung





BEISPIEL DR KONGO

Herausforderungen verstehen, Lösungen entwickeln

Ergebnisse / Erreichte Outputs

Gesundheit

- 175 von 190 stillenden Müttern (92 %) hatten Zugang zu angemessener Gesundheitsberatung in den Projektgebieten.
- 11.216 schwangere Frauen erhielten kostenlose medizinische Betreuung.
- 16.380 Menschen, darunter 3.200 Männer, wurden bei Hausbesuchen über Familienplanung und Hygiene informiert.
- Über Radiosendungen erreichten wir außerdem rund 300.000 Menschen in Süd-Kivu und im Südwesten Ruandas mit Informationen zu Gesundheit, Familienplanung und Hygiene.

Ernährung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität

- 250 unterernährte Kinder im Alter von 0 bis zehn Jahren wurden medizinisch versorgt und bei der Ernährung unterstützt, 100 davon in Ihanga, 150 in Kiomvu.
- Alle teilnehmenden Kleinbauern wurden in nachhaltigen Anbaumethoden geschult. Dadurch konnten sie ihre Ernte verdoppeln und produzieren heute mehr Nahrungsmittel, als sie selbst brauchen, den Überschüsse können sie verkaufen.

Professionalisierung und wirtschaftliche Selbstständigkeit

- 200 Frauen schlossen eine Ausbildung in Schneiderei ab und können damit heute eigenes Geld verdienen, um ihre Familien zu unterstützen.
- Alle teilnehmenden Frauen schlossen die Hauswirtschafts- und Gender-Kurse erfolgreich ab.

Genossenschaftswesen und politische Teilhabe

- Vier Kooperativen, für Kleinbauern und für Frauen, wurden gegründet. Die Gemeinden leiten sie heute selbst.

Stärkung der Kapazitäten des lokalen Partners

- Zehn Mitarbeitende unseres Partnerteams vor Ort nahmen an einer viertägigen Schulung teil und lernten, wie man Projekte plant, begleitet, Daten erhebt und darüber berichtet.





BEISPIEL DR KONGO

Herausforderungen verstehen, Lösungen entwickeln

Beobachtete Wirkung/Outcomes

Gesundheit

- 210 Frauen mehr als zuvor, ein Anstieg von 35 %, gehen heute zur Vorsorgeuntersuchung während der Schwangerschaft.
- Die Zahl der Frauen, die sich in den beiden Gesundheitszentren in Ihanga und Kiomvu zu Verhütungsmethoden beraten lassen, ist um 2.199 % gestiegen, heute kommen also etwa 23-mal so viele Frauen wie zuvor.
- Die Müttersterblichkeit sank in Ihanga und Kiomvu um 20 %.
- Auch die Kindersterblichkeit sank in beiden Orten um 10 %.

Ernährung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität

- 250 Frauen wissen heute genau, was Kinder zum gesunden Wachsen brauchen, und können Mahlzeiten mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen zubereiten.
- 227 von 250 unterernährten Kindern (90,8 %) haben inzwischen ihr gesundes Gewicht erreicht.
- Die Kleinbauernfamilien bieten ihr Gemüse 30 bis 40 % günstiger an als auf dem freien Markt: ein Vorteil für die ganze Gemeinde.
- Die Kleinbauernfamilien produzieren mittlerweile 250 kg Nahrungsmittel.

Professionalisierung und wirtschaftliche Selbstständigkeit

- Ende 2024 lag das durchschnittliche Haushaltseinkommen bei 100 US-Dollar im Monat.
- Mehr als 10 % der Menschen, die vorher nur informell gearbeitet hatten, sind dadurch heute wirtschaftlich unabhängiger.

Genossenschaftswesen und politische Teilhabe

- Mehr als 80 % der Teilnehmenden traten den Kooperativen bei und geben ihr Wissen an neue Mitglieder weiter, auch Schneiderinnen und Kleinbäuerinnen, die neu dazukamen.
- Die Kleinbauern- und Frauenkooperativen sind heute finanziell unabhängig und decken ihre Kosten sowie die Schulung neuer Mitglieder aus den jährlichen Beiträgen ihrer Mitglieder – aktuell rund 3.000 Euro bei den Kleinbauernkooperativen und rund 1.000 Euro bei den Frauenkooperativen. Die Mitgliederzahl stieg dabei um 20 %.
- Frauen aus Ihanga und Kiomvu bringen sich heute aktiv in die politischen Entscheidungen ihrer Region ein, zum Beispiel bei der Erstellung des regionalen Bürgerhaushalts. Dank des Projekts übernahmen mehr als 45 Frauen neue Führungsrollen in ihren Gemeinden.
- Lokale Behörden und weitere wichtige Akteure sind heute stärker in Gespräche und Entscheidungsprozesse eingebunden.

Stärkung der Kapazitäten des lokalen Partners

- Unser Partner kann heute ganz selbstständig den Erfolg auch komplexer Projekte messen, unabhängig davon, welche Organisation sie finanziert, und ausführliche Berichte darüber erstellen. Er kann außerdem große Projekte planen, die weit über die lokale Ebene hinauswirken, bis auf regionale und nationale Ebene.





BEISPIEL DR KONGO

Herausforderungen verstehen, Lösungen entwickeln

Learnings

Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner Centre Hospitalier CHAHI erwies sich als zuverlässig und ermöglichte eine enge Begleitung der Zielgruppen vor Ort. Die Kombination aus Gesundheitsmaßnahmen, Ernährungsberatung, Landwirtschaftsförderung und Sensibilisierung trug zu einer ganzheitlichen Unterstützung der Familien bei.

Die Einbindung lokaler Mitarbeitender stärkte die Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Herausforderungen: Die abgelegene Lage der Projektregion erschwerte teilweise den Zugang zu Märkten, Gesundheitsleistungen und Dienstleistungen. Unsichere Einkommensmöglichkeiten und klimatische Bedingungen beeinflussten zudem die landwirtschaftliche Produktion. Traditionelle Vorstellungen von Ernährung, Familienplanung und Gesundheitsverhalten erforderten kontinuierliche Sensibilisierung.

Der Fokus wurde verstärkt auf praktische Schulungen, lokale Datenerhebung und die Einbindung von Gemeindestrukturen gelegt. Die Projektteams wurden gezielt im Monitoring und in der Wirkungsmessung weitergebildet.

Die Verschlechterung der Sicherheitslage in Süd-Kivu führte dazu, dass die geplante Projektbetreuungsreise der LandsAid-Projektmanagerin abgebrochen werden musste. Das Vorrücken der M23-Rebellen beeinträchtigte die Bewegungsfreiheit und führte zeitweise zu einer Unterbrechung der Projektaktivitäten.

Diese Erfahrung hat gezeigt, wie wichtig flexible Projektstrukturen, eine enge Kommunikation mit lokalen Partnern sowie realistische Sicherheits- und Anpassungsmechanismen in fragilen Kontexten sind.

Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Partner ermöglichte es, die Situation laufend zu bewerten und die Projektumsetzung an die Rahmenbedingungen anzupassen.

Ausblick

Die aufgebauten Kompetenzen und Strukturen sollen weiterhin genutzt werden, um die Ernährungssicherheit, Einkommensmöglichkeiten und Gesundheitsversorgung der Familien in Ihanga und Kiomvu langfristig zu verbessern.

Für zukünftige Maßnahmen bleibt insbesondere die weitere Unterstützung von Frauen als zentrale Akteurinnen in den Haushalten von großer Bedeutung.

Die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Einkommensdiversifizierung, Gesundheitsaufklärung und lokaler Kapazitäten kann dazu beitragen, die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden gegenüber zukünftigen Krisen zu erhöhen.





QUALITÄT SICHERN

Verantwortung für wirksame Hilfe

Humanitäre Hilfe bedeutet für uns nicht nur, Projekte umzusetzen, sondern auch sicherzustellen, dass Unterstützung dort ankommt, wo sie benötigt wird, und nachhaltig wirkt. Deshalb ist die Qualitätssicherung ein zentraler Bestandteil unserer Projektarbeit.

Unsere Qualitätssicherung basiert auf zwei wesentlichen Säulen: der Zusammenarbeit mit erfahrenen lokalen Partnerorganisationen sowie dem kontinuierlichen Monitoring durch unsere eigenen Projektmitarbeitenden.

Qualitätssicherung durch starke lokale Partnerschaften

Unsere Partnerorganisationen verfügen über lokale Strukturen, langjährige Erfahrung und eine enge Verbindung zu den Gemeinschaften vor Ort. Sie übernehmen eine wichtige Rolle bei der Planung, Umsetzung und Kontrolle der Projekte. Dabei gelten klare Anforderungen an Transparenz, Zielgruppenauswahl, Dokumentation und Berichterstattung.

Ein Beispiel hierfür ist unsere Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation HND im Jemen. Bei der Auswahl der Projektbegünstigten setzt HND auf ein transparentes und mehrstufiges Verfahren, das gemeinsam mit lokalen Behörden und Gemeindestrukturen durchgeführt wird. Die Auswahl orientiert sich an klar definierten Kriterien wie Ernährungsunsicherheit, Vertreibung, besonders gefährdeten Haushalten, Haushalten mit Kindern unter fünf Jahren oder Familien ohne verlässliche Einkommensquellen.

Die vorgeschlagenen Haushalte werden durch die Projektteams überprüft. Dazu gehören Hausbesuche und Befragungen, bei denen wichtige Indikatoren wie Haushaltsstruktur, Ernährungssituation, Einkommenssituation und Bewältigungsstrategien erfasst werden. So wird sichergestellt, dass die Hilfe diejenigen erreicht, die sie am dringendsten benötigen.

Auch die Qualität der bereitgestellten Hilfsgüter wird kontrolliert. Im Rahmen der Lebensmittelverteilungen führt HND gemeinsam mit Monitoring- und Evaluierungsmitarbeitenden regelmäßige Warenkontrollen durch.

Dabei werden unter anderem die Aspekte Haltbarkeit, Gewicht, Qualität, Hygiene und die Einhaltung technischer Vorgaben überprüft und dokumentiert

Durch die enge Abstimmung mit lokalen Behörden, Gemeinden und anderen humanitären Akteuren wird zudem sichergestellt, dass Maßnahmen koordiniert erfolgen, Doppelstrukturen vermieden werden und vorhandene Ressourcen möglichst wirksam eingesetzt werden können.





QUALITÄT SICHERN

Verantwortung für wirksame Hilfe

Monitoring und fachliche Begleitung durch LandsAid

Regelmäßige Monitoringreisen in die Projektländer sind ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätssicherung und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen. Sie ermöglichen einen direkten Einblick in die Umsetzung der Projekte, die erzielten Ergebnisse sowie die vor Ort bestehenden Herausforderungen.

Durch den persönlichen Austausch mit Projektpartnern, Mitarbeitenden und – soweit möglich – den unterstützten Gemeinschaften können wir besser nachvollziehen, wie Maßnahmen umgesetzt werden und ob sie die vorgesehenen Zielgruppen erreichen.

So erkennen wir auch, welche Anpassungen gegebenenfalls notwendig sind. Dabei werden Projektfortschritte überprüft, Abläufe gemeinsam reflektiert und Erfahrungen ausgetauscht.

Monitoringreisen dienen außerdem dazu, die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern langfristig zu stärken. Der direkte Dialog fördert das gegenseitige Verständnis, schafft Vertrauen und unterstützt die gemeinsame Weiterentwicklung der Projekte.

Gerade in komplexen humanitären Kontexten ist es wichtig, die Situation vor Ort kontinuierlich zu erfassen und flexibel auf veränderte Bedürfnisse reagieren zu können.

Neben der Überprüfung von Projektaktivitäten bieten die Reisen auch Raum für fachliches Lernen: Gute Ansätze können identifiziert, Herausforderungen frühzeitig erkannt und Lösungen gemeinsam mit den Partnerorganisationen entwickelt werden. So tragen Monitoringreisen dazu bei, die Qualität und Wirkung unserer Arbeit nachhaltig zu sichern.

Transparenz und kontinuierliche Verbesserung

Qualitätssicherung bedeutet für uns, Verantwortung zu übernehmen – gegenüber den Menschen, die Unterstützung erhalten, ebenso wie gegenüber unseren Spenderinnen und Spendern.

Durch enge Zusammenarbeit, regelmäßige Kontrollen und fachliche Weiterentwicklung unserer Partner schaffen wir die Grundlage dafür, dass unsere Hilfe zielgerichtet, transparent und nachhaltig wirkt.



AKTIONEN



Foto: Weltfrauentag 2025, Aktionstag der Stadt Landsberg am Lech



SÜSSE HILFE MIT TRADITION

Bäcker Fischer unterstützt LandsAid mit Herz und Stern

Was mit einem kleinen Plätzchen begann, ist inzwischen zu einer schönen Tradition geworden: Auch im Jahr 2025 hat die Bäckerei Fischer aus Landsberg am Lech die Arbeit von LandsAid wieder mit besonderen Gebäckspezialitäten unterstützt. Mit viel Handarbeit, Kreativität und sozialem Engagement backte Bäckermeister Bernhard Fischer gemeinsam mit seinem Team süße Köstlichkeiten für den guten Zweck.

Im Frühjahr standen erneut die beliebten Spitzbubenherzen im Mittelpunkt der Aktion. Ein Euro pro verkauftem Plätzchen floss direkt in unsere Projekte.

Zur Adventszeit erhielt die Aktion dann eine weitere süße Ergänzung: Neben den Herzen gab es erstmals auch festliche Nougatsterne. Die weihnachtlichen Leckereien sorgten nicht nur für Genuss, sondern machten gleichzeitig auf die weltweite Arbeit von LandsAid aufmerksam.

„Wir möchten LandsAid und die wichtige Arbeit der Organisation weiterhin unterstützen“, erklärt Bäckermeister Bernhard Fischer. „Der Erlös soll dort ankommen, wo Hilfe am schnellsten und dringendsten benötigt wird.“

Die Unterstützung durch Bäcker Fischer ist dabei mehr als eine reine Spendenaktion: Sie macht deutlich, wie lokale Verbundenheit und internationales Engagement zusammenwirken können.

Zusätzlich zu den Plätzchenverkäufen trägt auch eine Spendenbox in der Bäckerei dazu bei, weitere Mittel für die Hilfe zu sammeln. Mitarbeitende spenden regelmäßig ihr Trinkgeld, und auch Kundinnen und Kunden unterstützen die Aktion mit kleinen und größeren Beträgen.

„Ohne die Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden wäre diese Aktion nicht möglich“, betont Bäcker Fischer. „Jedes einzelne Plätzchen hilft, zu helfen.“

LandsAid bedankt sich herzlich für diese langjährige Partnerschaft. Ihre Unterstützung trägt dazu bei, Menschen in Krisen- und Katastrophengebieten zu helfen und nachhaltige Projekte weltweit umzusetzen.

So wurden aus Herzen und Sternen kleine Zeichen der Solidarität – und viele einzelne Plätzchen zu einem wichtigen Beitrag für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.





HILFE FÜR DIE UKRAINE

Lions Club Landsberg unterstützt LandsAid mit 4.000 Euro

Freude in der LandsAid-Geschäftsstelle: Dr. Gerhard Gaudlitz, Schatzmeister des Lions Clubs Landsberg am Lech, überreichte der geschäftsführenden Vorständin Michaela Wiese im Oktober einen symbolischen Spendenscheck über 4.000 Euro. Die Spende unterstützt ein LandsAid-Projekt für krebskranke und kriegsverletzte Kinder in der Ukraine.

Die Mittel ermöglichten dem lokalen Partner Evum in Lviv und Chernihiv die Beschaffung dringend benötigter Medikamente und medizinischer Ausrüstung für betroffene Kinder. Auch das St.-Nikolaus-Krankenhaus in Lviv konnte mit wichtigen Geräten und Verbrauchsmaterialien unterstützt werden.

Dank der Unterstützung konnten unter anderem zwei schwer betroffene Kinder ihre Behandlung abschließen und bei Entlassungsfeiern einen besonderen Moment der Hoffnung erleben. Die Spende des Lions Clubs zeigt, wie regionale Partnerschaften konkrete Hilfe leisten und Menschen in schwierigen Situationen neue Perspektiven eröffnen können.

Der Lions Club Landsberg am Lech engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für soziale Projekte und unterstützt mit seinen Aktivitäten Menschen in Not – regional und weltweit.

LandsAid bedankt sich herzlich für diese wertvolle Unterstützung. Die Zusammenarbeit steht beispielhaft dafür, wie Vertrauen, Transparenz und gemeinsames Engagement wirksame Hilfe ermöglichen.



WELTFRAUENTAG 2025

Gemeinsam für Frauen und Mädchen weltweit

Unter dem Motto „Gemeinsam feiern, stärken und gestalten“ fand in Landsberg am Lech ein Aktionstag zum Weltfrauentag statt.

Die Veranstaltung, organisiert von der Integrationsbeauftragten der Stadt Landsberg und der Kommunalen Gleichstellungsstelle, brachte Initiativen, Fachstellen und Vereine zusammen, die sich für Gleichstellung, Empowerment und gesellschaftlichen Zusammenhalt engagieren.

Auch LandsAid war vor Ort und stellte Projekte zur Stärkung von Frauen und Mädchen in Simbabwe, Mosambik und Äthiopien vor.

In Gesprächen mit Besucherinnen und Besuchern konnten die Bedeutung dieser Maßnahmen und die Herausforderungen, vor denen Frauen und Mädchen in vielen Regionen der Welt stehen, sichtbar gemacht werden.

Der Aktionstag bot Raum für Austausch, Vernetzung und neue Impulse. Durch verschiedene Gesprächsformate und Informationsangebote wurde deutlich, wie wichtig gemeinsames Engagement ist, um Chancen zu schaffen, Rechte zu stärken und nachhaltige Veränderungen zu ermöglichen.

FAMILIENFREUNDLICH

LandsAid wird Mitglied im Familienpakt Bayern

Verantwortung beginnt für LandsAid nicht nur in den weltweiten Hilfsprojekten, sondern auch im eigenen Arbeitsumfeld. Mit der Aufnahme in den „Familienpakt Bayern“ wurde das Engagement für eine familienfreundliche Unternehmenskultur ausgezeichnet.

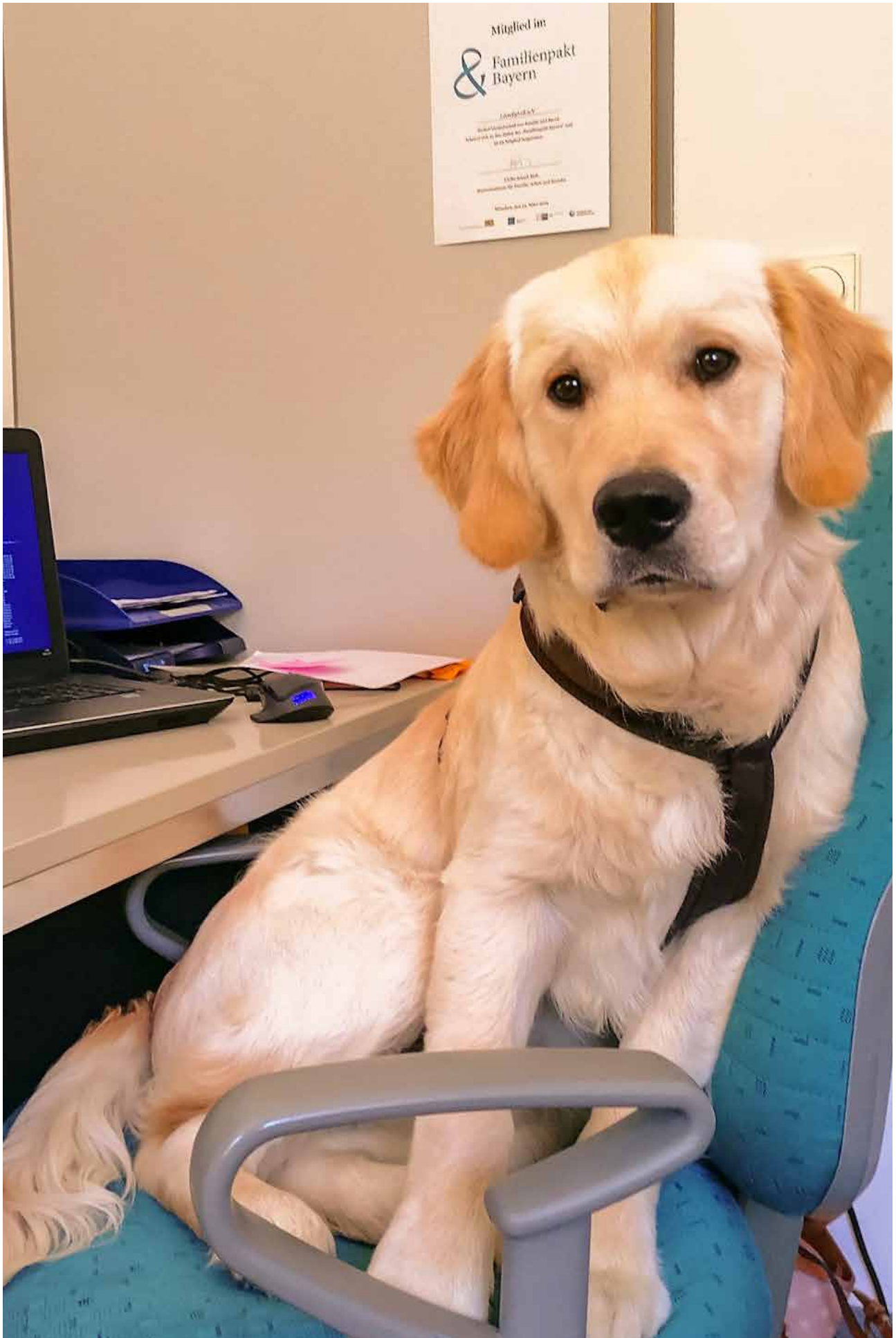
Flexible Arbeitszeitmodelle, Homeoffice und Gleitzeit sowie individuelle Lösungen für familiäre Situationen gehören zum Arbeitsalltag. Ziel ist eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie ein Umfeld, in dem unterschiedliche Lebensrealitäten Platz finden. Kinder und Haustiere sind bei LandsAid willkommen. Im Jahr 2025 sorgten die beiden Bürohunde Emil und Schröder regelmäßig für gute Stimmung im Team.

Die Auszeichnung wurde im Landratsamt Landsberg am Lech durch Landrat Thomas Eichinger und Christian Schoppik, Ministerialdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, überreicht. Für LandsAid nahm Lara Kremin aus dem Bereich Fundraising und Public Relations die Urkunde entgegen.

Die Mitgliedschaft im Familienpakt Bayern ist Anerkennung und Ansporn zugleich: LandsAid möchte weiterhin eine offene, unterstützende und familienfreundliche Arbeitskultur fördern – als Grundlage für erfolgreiches gemeinsames Engagement in der humanitären Hilfe.

Foto: copyright Julian Leitenstorfer







NETZWERKTREFFEN

Austausch mit lokalen Partnern in Kaufering

Gemeinsam mit dem Gemeindeverein Kaufering und dem Projekt „Wohnraum für Alle“ (WoFA) fand im Juni ein Netzwerktreffen in Kaufering statt. Die Veranstaltung bot Raum für Austausch, Begegnung und gegenseitiges Kennenlernen.

In kleiner Runde stellte LandsAid seine Arbeit, seine Struktur sowie seine weltweiten Projekte vor. Dabei stieß insbesondere der lokale Sitz in Kaufering und die internationale Ausrichtung eines kleinen Teams auf großes Interesse.

Ein besonderes Element des Treffens war die kulinarische Beteiligung zweier Frauen aus der Ukraine, die traditionelle Vareniki zubereiteten. Das gemeinsame Probieren und Mitgestalten trug zu einer offenen und verbindenden Atmosphäre bei.

Das Treffen zeigte den hohen Wert direkter Begegnungen und stärkte den Austausch zwischen lokalen Initiativen und internationalen Hilfsorganisationen.



CHA#25 BERLIN

Humanitäre Prinzipien im Fokus internationaler Debatten

Die Konferenz CHA#25 des Center for Humanitarian Action im Juli dieses Jahres in Berlin bot eine zentrale Plattform für den Austausch zu aktuellen Herausforderungen der humanitären Hilfe. Im Mittelpunkt standen dabei die zunehmenden Spannungen in Zusammenhang mit der Einhaltung humanitärer Prinzipien sowie die finanziellen und politischen Rahmenbedingungen der internationalen Hilfe.

Beiträge aus Politik und humanitären Organisationen machten deutlich, dass die Grundsätze der humanitären Arbeit zunehmend unter Druck geraten und zugleich der Bedarf in weltweiten Krisen stetig wächst. Diskutiert wurden insbesondere die Auswirkungen sinkender finanzieller Mittel sowie der Einfluss politischer Narrative auf die öffentliche Wahrnehmung humanitärer Arbeit.

Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung einer gemeinsamen, klaren Stimme der Hilfsorganisationen, um unabhängige und wirkungsvolle Hilfe langfristig zu sichern.

Für LandsAid nahm die Interims-Geschäftsführerin Birgit Stecher-Hame an der Konferenz teil und nutzte die Gelegenheit für fachlichen Austausch und Vernetzung mit internationalen Partnern.

FÜR VERGESSENE KRISEN

LandsAid auf dem Tollwood Sommerfestival in München

Anfang Juli war LandsAid mit einem eigenen Aktionsstand auf dem Tollwood Sommerfestival im Münchner Olympiapark vertreten. Unter dem Festivalmotto „Mut und Machen“ präsentierten wir unsere Arbeit zu vergessenen Krisenregionen und machte auf die oft fehlende Aufmerksamkeit für langanhaltende humanitäre Notlagen aufmerksam.

Im Mittelpunkt des Standkonzepts standen Informations- und Gesprächsangebote zum Thema „Vergessene Krisen“. Anhand konkreter Beispiele wurde der Unterschied zwischen medial stark beachteten und weitgehend unbeachteten Krisen aufgezeigt sowie der Übergang von akuter Nothilfe zu nachhaltiger Entwicklungsarbeit erläutert.

Mithilfe interaktiver Elemente wie einem Quiz, Informationsmaterial und persönlichen Gesprächen konnten Besucherinnen und Besucher niedrigschwellig in die Themen einsteigen. Ziel war es, globale Zusammenhänge verständlich zu machen und für langfristige Unterstützung zu sensibilisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Bedeutung freier Spenden, die flexible und bedarfsgerechte Hilfe in unterschiedlichen Krisenregionen ermöglichen.

Der Auftritt auf dem Tollwood Festival bot LandsAid eine wichtige Plattform, um Aufmerksamkeit für vergessene Krisen zu schaffen und den eigenen Ansatz einer langfristig ausgerichteten Hilfe sichtbar zu machen.





SICHTBARE SOLIDARITÄT

Auf der Messe „München global solidarisch aktiv“

Bei der Messe „München global solidarisch aktiv“ im Kulturzentrum LUISE stellte LandsAid im November die humanitäre Hilfe für den Jemen und die Bedeutung globaler Solidarität vor. Gemeinsam mit über 40 Initiativen bot die Veranstaltung Raum für Austausch, Engagement und neue Impulse rund um globale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung.

Im Mittelpunkt unseres Auftritts stand ein aktuelles Projekt mit unserer Partnerorganisation Human Needs Development: die Verteilung von Winterpaketen an bedürftige Familien im Jemen. Besucherinnen und Besucher konnten sich anhand eines gepackten Winter-Kits mit warmer Kleidung, Mützen, Handschuhen und weiteren wichtigen Materialien ein Bild davon machen, wie konkrete Unterstützung aussieht und warum diese Hilfe in den kalten Wintermonaten dringend benötigt wird.

Die vielen Gespräche am Stand zeigten: Solidarität kennt keine Grenzen. Der Austausch mit engagierten Menschen und anderen Organisationen machte deutlich, wie wichtig Vernetzung und gemeinsames Handeln sind, um Menschen in Krisenregionen nachhaltig zu unterstützen. Das Interesse an der Arbeit von LandsAid und an der Situation der Menschen im Jemen war groß.

Die Messe hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, globale Herausforderungen gemeinsam anzugehen – und wie aus Information, Begegnung und Engagement konkrete Hilfe entstehen kann.

NEUER STANDORT

Neue Wege für wirksame Hilfe

Nach fast 20 Jahren in Kaufering hat LandsAid seine Geschäftsstelle nach München verlegt. Der Umzug im November markiert einen wichtigen Schritt in unserer Weiterentwicklung: Durch die neue Nähe zu zentralen Partnern und Akteuren im humanitären Bereich sollen zusätzliche Möglichkeiten für Austausch, Zusammenarbeit und öffentliche Wahrnehmung entstehen.

Dabei bleibt LandsAid der Region Landsberg am Lech und den Menschen vor Ort weiterhin eng verbunden. Der neue Standort ist kein Abschied, sondern eine Erweiterung des Wirkungskreises – mit dem Ziel, die Arbeit langfristig zu stärken und noch mehr Menschen für humanitäre Hilfe zu erreichen.

Gerade in Zeiten wachsender globaler Krisen und sinkender Fördermittel wird Sichtbarkeit immer wichtiger. Durch stärkere Vernetzung und Kommunikation möchten wir auch in Zukunft Aufmerksamkeit für Menschen in Not schaffen und Unterstützung für wirksame Hilfe gewinnen.

Mit dem Umzug beginnt ein neues Kapitel – die Mission bleibt dieselbe: Menschen in Krisen weltweit schnell, flexibel und nachhaltig zu unterstützen. Nur durch starke Öffentlichkeitsarbeit und umfassende Vernetzung können wir darauf aufmerksam machen, wo Not herrscht, wie dringend Hilfe benötigt wird und warum eine verlässliche Finanzierung unverzichtbar ist.





Projekte im Jemen und in Äthiopien geplant

Weihnatskampagne zum vierten Mal



WDR2 WEIHNACHTSAKTION

Gemeinsam gegen den Hunger

Auch in 2025 schlossen sich das „WDR 2 Weihnachtswunder“ und Aktion Deutschland Hilft zusammen, um in der Vorweihnachtszeit ein starkes Zeichen der Solidarität zu setzen: für Kinder, Frauen und Männer, die Hunger leiden.

Passend dazu lautete das Motto 2025: „Gemeinsam gegen den Hunger in der Welt“. Zum vierten Mal in Folge lud das Weihnachtswunder zum Mitmachen ein – und der Erfolg der vergangenen Jahre spricht für sich: Über 36 Millionen Euro wurden bereits für Menschen in akuter Not gesammelt.

Als Bündnisorganisation von Aktion Deutschland Hilft waren wir erneut mit zwei wichtigen Projekten vertreten, die wir 2026 dank dieser Unterstützung umsetzen können:

Im Jemen erhalten besonders gefährdete Haushalte dringend benötigte Lebensmittelpakete, die Familien über mehrere Wochen versorgen. In Äthiopien unterstützen wir Frauen dabei, durch Tiere, Saatgut und Trainings nachhaltige Einkommens- und Ernährungsperspektiven aufzubauen.

Die Kampagne zeigt jedes Jahr aufs Neue, was gemeinsames Engagement bewirken kann: Mit vielen kleinen und großen Beiträgen entsteht Hilfe, die Leben schützt und Hoffnung schenkt.

BESUCH AUS DER UKRAINE

Save Ukraine-Mitarbeiterin zu Gast bei LandsAid

Kurz nach dem Umzug in die neue Geschäftsstelle in München durften wir Lesia Shchypyska von unserer Partnerorganisation Save Ukraine aus Kyiv begrüßen.

Gemeinsam mit ihr tauschten sich unsere geschäftsführende Vorständin Michaela Wiese und Projektmanagerin Raquel Neger über aktuelle Herausforderungen, zukünftige Kooperationen und mögliche weitere Unterstützung aus.

Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird. Eine verlässliche Bedarfsermittlung bildet für LandsAid die Grundlage jeder Unterstützung – besonders in langanhaltenden Krisen wie in der Ukraine.

Gemeinsam mit Save Ukraine setzen wir aktuell Projekte zur Unterstützung besonders schutzbedürftiger Menschen um. Dazu gehören unter anderem die Evakuierung und Betreuung von Kindern und Familien aus Frontgebieten sowie Hilfe für ältere Menschen und Personen mit eingeschränkter Mobilität.

Der Besuch hat erneut verdeutlicht, wie wichtig enge Partnerschaften und der direkte Austausch mit lokalen Organisationen sind – für schnelle humanitäre Hilfe ebenso wie für die langfristige Perspektive des Wiederaufbaus.





WARMHERZIG IM EINSATZ

LandsAid-Aktionsstand auf dem Winter-Tollwood

Beim Tollwood Winterfestival auf der Münchner Theresienwiese war LandsAid im Dezember 2025 mit einem eigenen Aktionsstand vertreten. Im „Bazar-Zelt“ des „Markts der Ideen“ konnten Besucherinnen und Besucher unsere Arbeit kennenlernen und mehr über unsere weltweiten Hilfsprojekte erfahren.

Im Mittelpunkt stand unser Winterhilfe-Projekt für Familien im Jemen, das wir gemeinsam mit unserer Partnerorganisation Human Needs Development umsetzen.

Ein gepacktes Winterpaket mit warmer Kleidung, Mützen, Handschuhen und weiteren wichtigen Materialien veranschaulichte, wie konkrete Hilfe Menschen in den kalten Wintermonaten unterstützt.

Viele persönliche Gespräche am Stand zeigten, wie groß das Interesse an humanitärer Hilfe und globaler Solidarität ist. Unsere selbstgestrickten Mützen, Socken und Ohrenwärmer sorgten besonders für Aufmerksamkeit und passten perfekt zur winterlichen Atmosphäre des Festivals.

Der Tag auf dem Tollwood war für LandsAid mehr als nur ein Festivalauftritt: Er bot die Möglichkeit, Menschen direkt zu erreichen, über vergessene Krisen zu informieren und Unterstützung für Familien im Jemen sichtbar zu machen.

Die zahlreichen Begegnungen haben gezeigt, dass Mitgefühl und Engagement auch im vorweihnachtlichen Trubel ihren Platz finden.





HILFE UNTER DRUCK

Mittelkürzungen mit fatalen Folgen

Die humanitäre Lage bleibt im Jahr 2025 weltweit angespannt: Millionen Menschen sind auf Unterstützung angewiesen, während sich die Finanzierung internationaler Hilfe gleichzeitig zunehmend verschärft. Auch LandsAid ist von diesen Entwicklungen betroffen – mit spürbaren Auswirkungen auf Planungssicherheit und Umsetzung laufender und geplanter Projekte.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns gemeinsam mit Aktion Deutschland Hilft öffentlich klar zu den angekündigten Kürzungen in der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit positioniert. Die geplanten Einschnitte wurden dabei deutlich kritisch eingeordnet, da sie direkte Folgen für Menschen in akuten und langanhaltenden Krisen haben werden.

Die Positionierung fand mediale Aufmerksamkeit und führte unter anderem zu Interviews mit dem geschäftsführenden Vorstand Hans Musswessels sowie der Interims-Vorständin Birgit Stecher-Hame.

Auch im internationalen Kontext hat sich LandsAid klar eingebracht und sich der Initiative von VENRO im Zusammenhang mit den Entwicklungen rund um den Rückzug von USAID angeschlossen. Das Ziel war und ist es, gemeinsam mit anderen Organisationen auf die Bedeutung verlässlicher humanitärer Strukturen hinzuweisen und politische Entscheidungsprozesse kritisch zu begleiten.

Die aktuelle Entwicklung zeigt deutlich: Kürzungen in der humanitären Hilfe sind keine abstrakten Haushaltszahlen, sondern haben konkrete Auswirkungen auf Ernährung, medizinische Versorgung und Schutz für Millionen von Menschen weltweit. Gleichzeitig berichten Partnerorganisationen bereits von unsicheren Finanzierungen und eingeschränkter Handlungsfähigkeit in laufenden Projekten.

Für LandsAid steht daher fest: Humanitäre Hilfe darf nicht zum Spielball politischer und fiskalischer Entscheidungen werden. Sie basiert auf den universellen Prinzipien der Menschlichkeit, Unparteilichkeit und Neutralität und benötigt verlässliche Rahmenbedingungen, um wirksam zu sein.

In dieser Situation gewinnt die Unterstützung durch freie Spenden weiter an Bedeutung. Sie ermöglichen es, flexibel zu reagieren und Hilfe dort zu leisten, wo sie am dringendsten benötigt wird – unabhängig von thematischen oder regionalen Einschränkungen einzelner Förderprogramme.

LandsAid wird sich auch künftig gemeinsam mit starken Partnern dafür einsetzen, dass humanitäre Hilfe sichtbar bleibt, politisch Gehör findet und Menschen in Krisen nicht aus dem Blick geraten.





FINANZEN

JAHRESABSCHLUSS 2025

Mehr Transparenz

LandsAid e.V. ist für das Gemeinwohl tätig. Deshalb zeigen wir offen, was wir als Organisation tun, woher unsere Mittel stammen und wie diese verwendet werden.

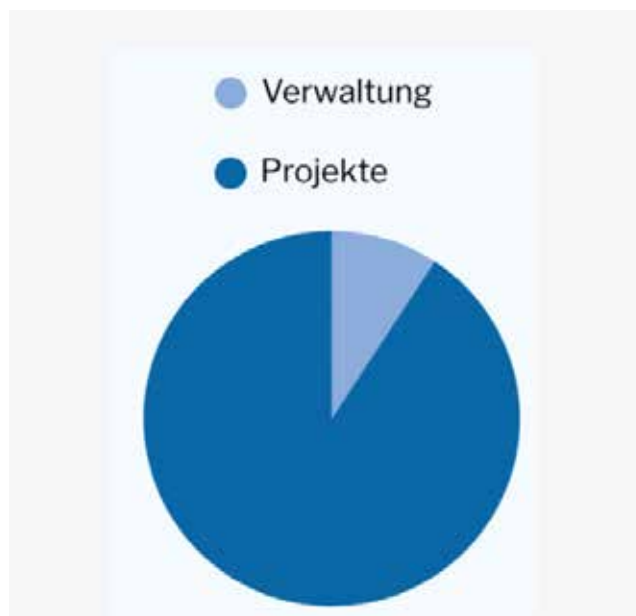
Unsere Ausgaben und Einnahmen werden regelmäßig vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) überprüft. Sie bescheinigen uns regelmäßig eine ordnungsgemäße Verwendung der Spendengelder, weshalb wir zum Tragen des entsprechenden Siegels berechtigt sind.

Unser Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten ist laut DZI-Beurteilung niedrig. Als kleiner Verein sind wir hier mit durchschnittlich unter zehn Prozent sparsam in der Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Personalkosten sind hier bereits mit enthalten.

Das Gehalt unserer Geschäftsführer bzw. geschäftsführenden Vorstände/Vorständin lag im Jahr 2025 insgesamt bei rund 56.250 Euro. Eine Einzelveröffentlichung der Leitungsgehälter unterbleibt aus Gründen des Datenschutz und der Persönlichkeitsrechte.

Unsere Erträge und Aufwendungen legen wir öffentlich dar, um Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten.

Auf den folgenden Seiten sind die Bilanz des Jahres 2025 sowie die Ergebnisrechnung zu finden. Der Jahresabschluss wurde von dem Steuerberater Thomas Vellante erstellt.



BILANZEN zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensbestände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2,00	2,00
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11,00	391,00
Summe Anlagevermögen	13,00	393,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Sonstige Vermögensgegenstände	7.709,77	2.594,39
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 7.530,00 (EUR 2.400,00)		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	477.447,62	1.165.888,87
Summe Umlaufvermögen	485.157,39	1.168.483,26
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.079,12	0,00
Summe Aktiva	488.249,51	1.168.876,26

Passiva

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital Verein		
I. Ergebnisvortrag		781.670,65
II. Jahresergebnis		374.295,48
III. Ergebnisvortrag	440.003,30	
Summe Eigenkapital	<u>440.003,30</u>	<u>1.155.966,13</u>
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	16.564,32	9.511,64
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	322,721	72,21
EUR 322,72 (EUR 72,21)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	31.359,17	3.326,28
- davon aus Steuern EUR 3.759,17 (EUR 2.705,10)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
EUR 0,00 (EUR 317,42)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
EUR 31.359,17 (EUR 3.326,28)		
	<u>31.681,89</u>	<u>3.398,49</u>
Summe Passiva	488.249,51	1.168.876,26

ERGEBNISRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 -

IDEELLER BEREICH	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen, Aufnahmegebühren und Umlagen	0,00	9.787,60
2. Erträge aus Spenden	167.304,09	197.210,95
3. Umsatzerlöse	2.192.125,88	9.841,87
4. sonstige betriebliche Erträge	12.704,03	1.745.175,24
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für bezogene Waren	0,00	0,43-
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.591.455,02	0,00
	<u>2.591.455,02</u>	<u>0,43-</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	311.817,76	262.793,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	75.524,75	61.412,21
	<u>75.524,75</u>	<u>61.412,21</u>
	387.342,51	324.206,09

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	190,00	2.925,99
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	111.817,73	1.262.846,98
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 319,95 (EUR 0,00)		
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.511,73	2.258,45
10. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	114,20	0,00
11. Ergebnis nach Steuern	717.273,73-	374.295,48
12. Jahresergebnis	717.273,73-	374.295,48
13. Ergebnisvorträge aus dem Vorjahr	1.155.966,13	
14. Ergebnisvortrag	438.692,40	

VERMÖGENSVERWALUNG

1. sonstige betriebliche Erträge	1.144,50	0,00
2. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	166,40	0,00
3. Ergebnis nach Steuern	1.310,90	0,00
4. Jahresergebnis	1.310,90	0,00

Vereinsergebnis	-688.362,83	374.295,48
------------------------	--------------------	-------------------

BESCHEINIGUNG

der Steuerberatungsgesellschaft

Bescheinigung der Steuerberatungsgesellschaft über die Erstellung

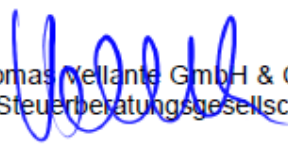
Wir haben auftragsgemäß den nachstehenden Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung - des Vereins

LandsAid e. V.

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die von uns geführten Bücher und die uns darüber hinaus vorgelegten Belege und Bestandsnachweise, die wir auftragsgemäß nicht geprüft haben, sowie die uns erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Auftraggebers.

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Otterfing, den 20. Juli 2026


Thomas Vellante GmbH & Co. KG
Steuerberatungsgesellschaft



ORGANISATION

ZIELSETZUNG

Der Verein LandsAid e.V. ist eine gemeinnützige und mildtätige humanitäre Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Sitz in München (ehemals in Kaufering bei Landsberg am Lech). Die Arbeit von LandsAid verfolgt das Ziel, Menschen, die durch Natur- oder Umweltkatastrophen, durch bewaffnete Konflikte oder Unterdrückung in Not geraten sind, schnell und professionell zu helfen. Die humanitäre Nothilfe wird immer punktuell und zeitlich begrenzt sein. Trotzdem wird im Rahmen der Möglichkeiten versucht, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und den Betroffenen somit Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Damit möchte LandsAid auch einen Beitrag zu friedlicher Konfliktlösung leisten.

Die Umsetzung dieses Ziels erfolgt in drei Bereichen:

- Schnelle-notfallmedizinische Hilfe im Katastrophenfall durch internationale und lokale Fachkräfte in Kooperation mit lokalen Partnern.
- Humanitäre Projektarbeit: Dabei legen wir großen Wert auf Nachhaltigkeit und Effektivität sowie eine gute Zusammenarbeit mit anderen NGOs und UN-Organisationen.
- Ausbildung und Sensibilisierung: Wir fühlen uns für das Wohl und für die Sicherheit unserer internationalen und lokalen Fachkräfte in ihrem Einsatzbereich verantwortlich. Wir achten darauf, dass Spendengelder sorgfältig und effizient eingesetzt werden.

Der Verein LandsAid ist gemäß seiner Satzung regierungsunabhängig, nicht konfessionsgebunden und unpolitisch. Er handelt nach den international anerkannten Grundsätzen der Humanitären Hilfe, festgeschrieben im „Code of Conduct“ des Internationalen Roten Kreuzes.

Wir helfen allen Menschen, ohne Ansehen von ethnischer Herkunft, Nationalität, sozialer Stellung, politischer Überzeugung, Geschlecht oder Religion. Die Hilfe erfolgt bedarfsgerecht. Dabei wird versucht, so weit wie möglich auf lokale Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen zurückzugreifen.

Wir betrachten die partnerschaftliche Arbeit in anderen Ländern und den Kontakt mit Menschen anderer Kulturen als Chance, gegenseitiges Verständnis zu fördern. Es soll bewusst dazu ermutigt werden, voneinander zu lernen. Damit möchte LandsAid auch einen Beitrag zu friedlicher Konfliktlösung leisten.

Grundsätze der Arbeit von LandsAid e.V.

Alle Mitarbeitenden und Mitglieder von LandsAid stehen hinter den zentralen Werten Mitmenschlichkeit, Aufrichtigkeit, Respekt im Miteinander sowie der Achtung der Menschenwürde. Ihr Engagement erfolgt freiwillig, uneigennützig und niemals mit dem Ziel, politische oder religiöse Weltanschauungen zu verbreiten oder zu fördern.

Die Arbeit von LandsAid in internationalen Projekten begreifen die Mitarbeitenden als Gelegenheit, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit anderen Kulturen ein tieferes gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und interkulturellen Austausch zu fördern.

Code of Conduct

LandsAid e. V. hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex der Internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes sowie der nichtstaatlichen Hilfswerke im Bereich der Katastrophenhilfe verpflichtet. Im Folgenden finden Sie die deutsche Übersetzung des Kodex, der 1994 von den acht größten Katastrophenhilfe-Organisationen der Welt ins Leben gerufen wurde.

Der humanitäre Auftrag hat Vorrang.

Hilfe wird ohne Ansehen der ethnischen Herkunft, des Glaubens oder der Nationalität der Empfängerinnen und Empfänger gegeben und ohne jegliche Ausgrenzung. Prioritäten in Bezug auf Hilfsmaßnahmen werden nur aufgrund der Bedürftigkeit festgesetzt.

Hilfe wird nicht dazu benutzt, um einen bestimmten politischen oder religiösen Standpunkt zu fördern.

Wir werden darauf achten, nicht zum Instrument für die Außenpolitik von Regierungen zu werden.

Wir respektieren Kultur und Brauchtum.

Wir werden versuchen, lokale Kapazitäten in unsere Hilfsmaßnahmen miteinzubeziehen.

Die Begünstigten der Programme sollen bei der Durchführung der Hilfsmaßnahmen mitwirken.

Nothilfe muss darauf abzielen, künftige Katastrophenanfälligkeit zu vermindern und Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Unsere Rechenschaftspflicht erstreckt sich gleichermaßen auf diejenigen, denen wir Hilfe angedeihen lassen, sowie auf diejenigen, von denen wir Hilfsgüter erhalten.

In unserer Informationspolitik, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung werden wir Katastrophenopfer als menschenwürdige Partner beschreiben, denen wir auf Augenhöhe begegnen. Sie werden nicht als Opfer des Mitleids dargestellt.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Im September 2025 fand unsere jährliche Mitgliederversammlung statt. Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns in unserer Geschäftsstelle in Kaufering.

Wir haben zurückgeblickt, aber vor allem konstruktiv nach vorn geschaut:

- Wie können wir LandsAid noch sichtbarer machen?
- Wie gewinnen wir neue Unterstützerinnen und Unterstützer?
- Wie helfen wir Menschen in Krisen wirksam – trotz sinkender Spenden und weniger öffentlicher Mittel?

Die Mitgliederversammlung wählte als höchstes Gremium den Aufsichtsrat: Im Aufsichtsrat bleiben

- Birgit Stecher-Hame aus Olching (Vorsitz)
- Dr. Waltraud Remmele aus Babenhausen (stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)
- Gaby Breuckmann, gebürtig aus Meppen (jetzt bei Köln lebend)
- Kai Hesse aus Kaufering (jetzt in Aachen lebend)
- Neu in den Aufsichtsrat hinzugekommen ist LandsAid-Mitglied Phillipp Wallmann aus Spelle

Ein großes DANKE an alle Mitglieder, Partner und Spenderinnen und Spender, die uns den Rücken stärken.

Herzlichen Glückwunsch an unseren neuen Aufsichtsrat – wir freuen uns auf die gemeinsame Reise bis 2029!



VEREIN BIS 09/25

Mitgliederversammlung
40 Mitglieder (Stand 31.12.2024)

Aufsichtsrat
Gaby Breuckmann
Dr. Waltraud Remmele
Birgit Stecher-Hame
Kai Heße

1. Geschäftsführender Vorstand
Pablo José Fernández Pérez/
abgelöst durch (Interim) Birgit Stecher-
Hame

2. Geschäftsführender Vorstand
Hans Musswessels

Projekte

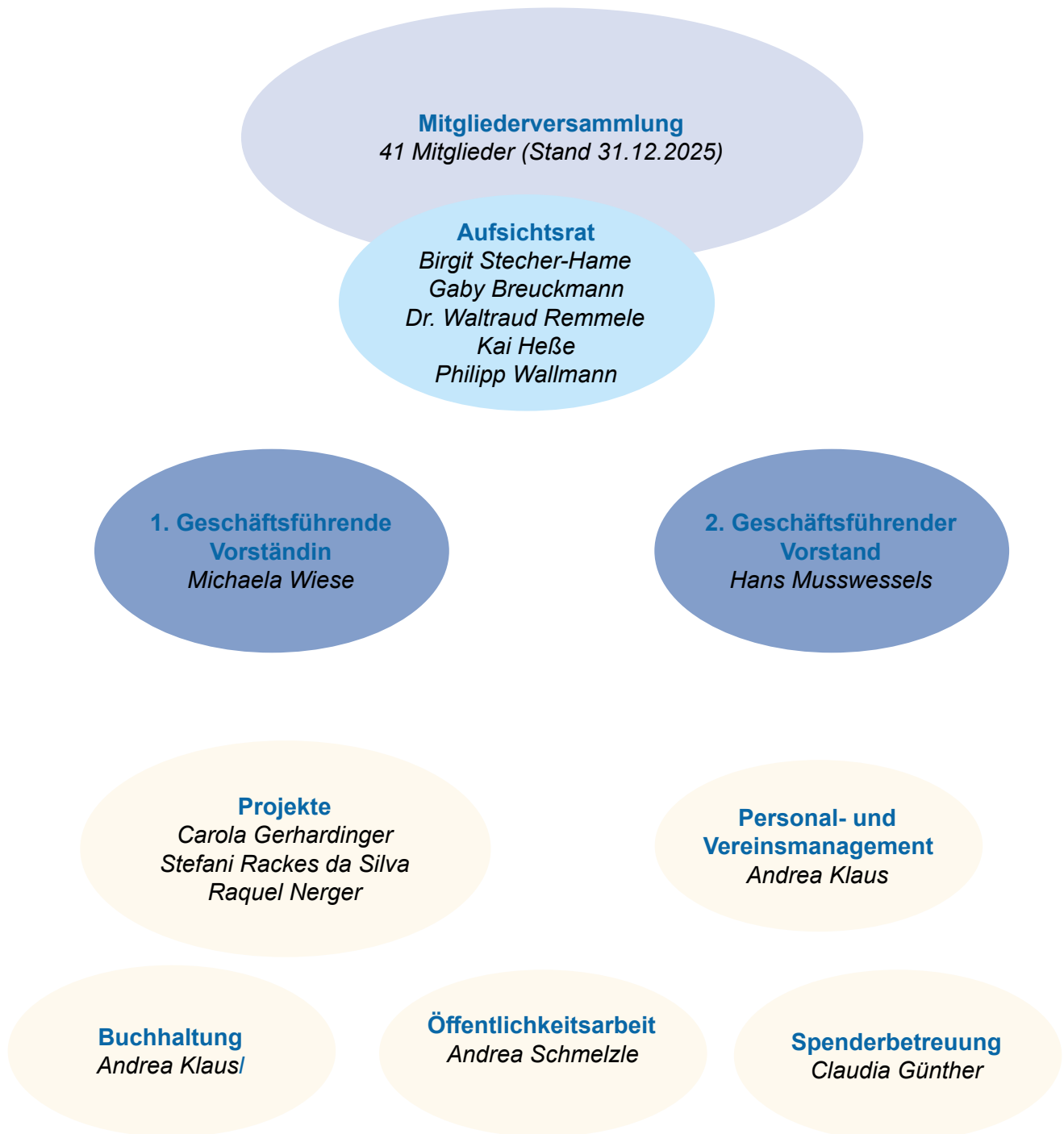
**Personal- und
Vereinsmanagement**

Buchhaltung

Öffentlichkeitsarbeit

Spenderbetreuung

VEREINSSTRUKTUR AB 09/25





AUFSICHTSRAT AB 09/25

Birgit Stecher-Hame

Aufsichtsratsvorsitzende

Birgit Stecher-Hame aus Olching wurde im Juni 2024 in den Aufsichtsrat von LandsAid gewählt. Von 2010 bis 2012 arbeitete sie als Projektmanagerin bei LandsAid und blieb dem Verein seitdem eng verbunden. Für LandsAid reiste sie unter anderem nach Haiti und Pakistan. Zuletzt war sie als Senior Consultant in einer Diversity-Unternehmensberatung tätig. Bild: ganz rechts

Gaby Breuckmann

Mitglied des Aufsichtsrats

Gaby Breuckmann ist examinierte Krankenschwester und Coach für Pflegeberufe. Nach drei Jahren im Missionshospital in Tansania und 20 Jahren beim Caritasverband Osnabrück ist die gebürtige Meppenerin heute freiberuflich als Pflegecoach und Dozentin tätig. Seit 2012 war Gaby Breuckmann Vorstandsmitglied bei LandsAid, ab 2020 war sie Vorstandsvorsitzende, bis sie im Zuge der strukturellen Veränderung 2024 in den Aufsichtsrat wechselte. Für LandsAid reiste sie in verschiedene Krisengebiete, beispielsweise nach Haiti, Burkina Faso, Nepal und auf die Philippinen. Im Zuge der Umstrukturierung von LandsAid wechselte sie von der Vorstandschaft in den Aufsichtsrat. Bild: zweite von rechts

Dr. Waltraud Remmele

Mitglied des Aufsichtsrates

Auch die Urologin Waltraud Remmele aus Babenhausen wechselte von ihrer Mitgliedschaft im LandsAid-Vorstand in den Aufsichtsrat. Als Gründungsmitglied ist sie LandsAid von Beginn an verbunden, zudem war sie von 2010 bis 2012 im Vorstand tätig. Bild: ganz links

Kai Heße

Mitglied des Aufsichtsrates

Im Juli 2024 wechselte der Student Kai Heße vom Beisitz im Vorstand in den Aufsichtsrat. Er kommt gebürtig aus Kaufering und lebt mittlerweile in Aachen. Er ist seit Jahren mit LandsAid verbunden und hat unter anderem ehrenamtlich bei der Betreuung der Social-Media-Kanäle mitgewirkt. Bild: 3. von links

Philipp Wallmann

Mitglied des Aufsichtsrates

Philipp Wallmann aus dem Emsland ist Wirtschaftsingenieur und im Bereich Controlling in der Altenhilfe tätig. In einem katholischen Pflegeverbund des Bistums Osnabrück begleitet er betriebswirtschaftliche Planungs- und Steuerungsprozesse und unterstützt die Weiterentwicklung entsprechender Strukturen in den Einrichtungen. Seit vielen Jahren engagiert er sich zudem ehrenamtlich in sozialen Einrichtungen und ist dabei eng mit christlichen Werten sowie gesellschaftlicher Verantwortung verbunden. Seit 2025 gehört er dem Aufsichtsrat von LandsAid e. V. an. Bild: 2. von links

VORSTAND GEM. §26 BGB

ab 09/2025

Michaela Wiese

Geschäftsführende Vorständin

Seit dem 1. September ist Michaela Wiese geschäftsführende Vorständin von LandsAid und leitet die Organisation gemeinsam mit Hans Musswessels und dem Aufsichtsratsgremium. Sie bringt langjährige Führungserfahrung aus NGO-Arbeit, Bildung und internationaler Unternehmenskommunikation mit. Ihr fachlicher Hintergrund in Internationaler Humanitärer Hilfe unterstreicht ihre enge Verbindung zum Thema. Mit ihrem Einstieg bei LandsAid verbindet sie persönliche Überzeugung und berufliche Erfahrung im Bereich der humanitären Hilfe. Ihr Fokus liegt auf einer stabilen Organisation, die flexibel und wirksam auf globale Krisen reagieren kann.

Hans Musswessels

Geschäftsführender Vorstand

Der Projektmanager Hans Musswessels war von September 2022 bis 2024 Vorstandsmitglied bei LandsAid. Bereits zuvor war er viele Jahre lang Vorstandsvorsitzender und schließlich beratend als Beisitzer des Vorstandes tätig. Im Zuge der Umstrukturierung im Sommer 2024 wurde er in den zweiten geschäftsführenden Vorstand berufen. In den vergangenen Jahren hat Hans Musswessels an verschiedensten humanitären Hilfsprojekten gearbeitet. Seine Einsätze mit LandsAid führten ihn unter anderem nach Haiti, Pakistan, auf die Philippinen und Nepal.

DAS TEAM



Michaela Wiese
1. Geschäftsführende Vorständin



Hans Musswessels
2. Geschäftsführender Vorstand



Carola Gerhardinger
Bereichsleitung Projekte



Raquel Neger
Projektmanagement



Stefani Rackes da Silva
Projektmanagement



Andrea Klaus
Personal- und
Vereinsmanagement



Andrea Schmelzle
Öffentlichkeitsarbeit/
Spenderverwaltung

AUSGESCHIEDEN SIND...



Achim Stahl
Buchhaltung



Sabine Sakals
Personal- und
Vereinsmanagement, bis 4/25



Jasmin Vennekohl
Controlling



Birgit Stecher-Hame
Interims-Geschäftsführende
Vorständin, 5-9/25; jetzt
Aufsichtsratsvorsitzende



Lara Kremin
Fundraising



Pablo Fernandez
Geschäftsführender Vorstand
bis 4/25

Weitere Team-Mitglieder 2025

Falk Philipp, dauerhafter ehrenamtlicher Mitarbeiter im Bereich IT

Claudia Günther, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Bereich Spenderverwaltung

acht weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, flexibel eingesetzt



Wechsel gab es in folgenden Bereichen

[Sabine Sakals](#) (Personal- und Vereinsmanagement) ausgeschieden 04/2025

[Andrea Klaus](#) begann ihre Tätigkeit im Februar 2025 als Nachfolgerin von Sabine Sakals.

[Larissa Kremin](#) eingestiegen 04/2025, ausgeschieden 11/2025

[Birgit Stecher-Hame](#) eingestiegen 05/2025, ausgeschieden 09/2025

[Michaela Wiese](#) eingestiegen 09/2025

[Pablo Fernández](#) ausgeschieden 04/2025

[Joachim Stahl](#) verließ LandsAid zum 1. Juli 2025

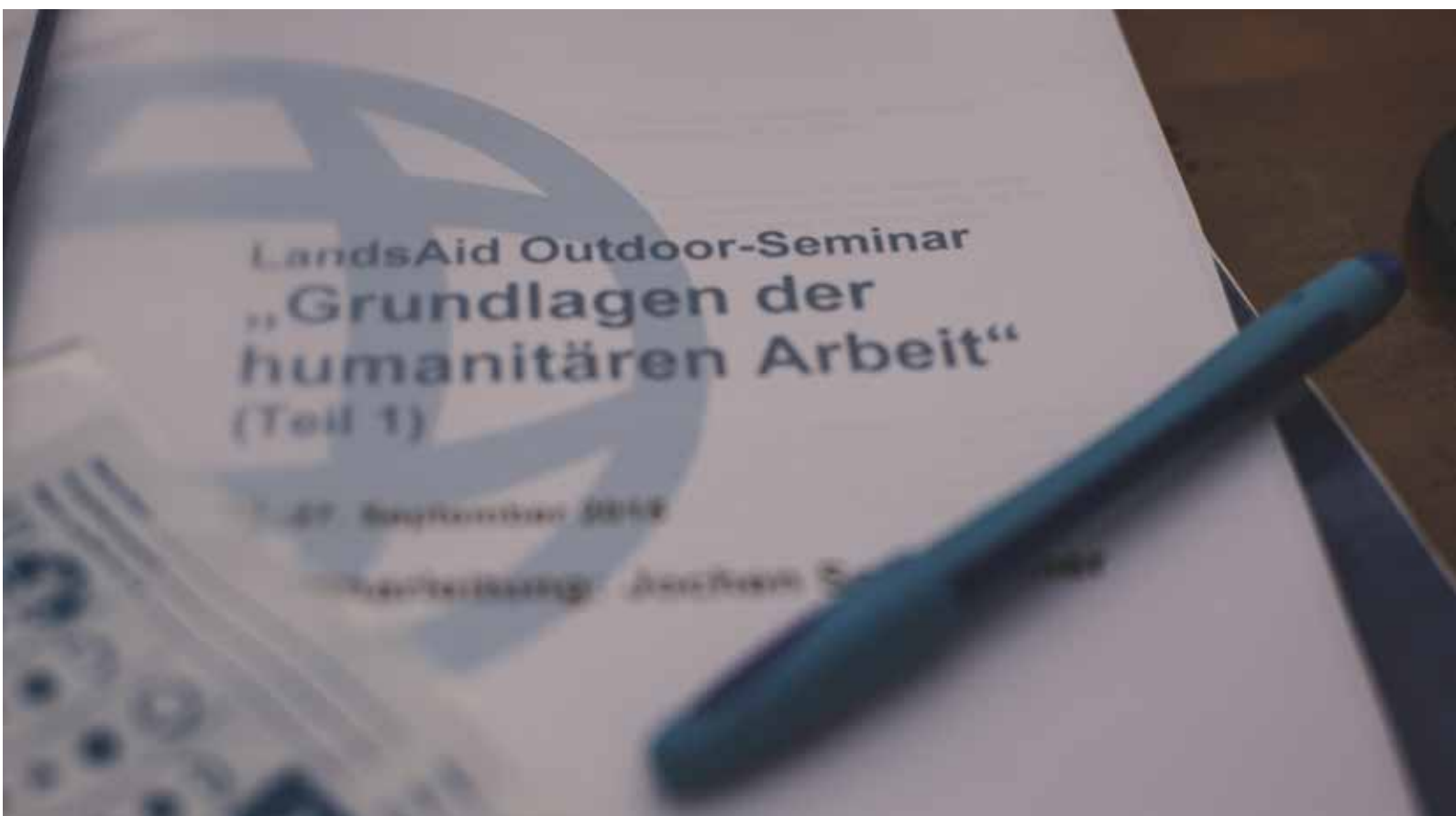
[Jasmin Vennekohl](#) ausgeschieden 12/2025

[Annemarie Sadlo](#) ausgeschieden 3/2025

[Achim Stahl](#) ausgeschieden 6/2025

SEMINARE

Auch in diesem Jahr haben wir unsere Seminarreihe „Grundlagen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit“, die wir früher gemeinsam mit dem Verein „Apotheker Helfen“ durchgeführt hatten, nicht umgesetzt. Es fand weder in Präsenz noch online statt. Der Grund: Der gesamte Seminarbereich wird derzeit bei uns überarbeitet und neu bewertet.



PRESSEARBEIT

Informieren und kommunizieren

Newsletter

Etwa alle zwei bis drei Monate informieren wir unsere Mitglieder, Fördermitglieder, Spenderinnen und Spender sowie alle Interessierten in einem Online-Newsletter über unsere aktuellen Projekte, Aktivitäten und Entwicklungen. Zu besonderen Anlässen verwenden wir auch Sondernewsletter. 2025 waren dies der Weltflüchtlingstag im Juni, unsere Herbstmailing-Aktion „Hilfe vor dem Winter“ und der Weihnachtsnewsletter. Im Dezember 2025 erreichte der Newsletter 1.085 Empfängerinnen und Empfänger. Die Öffnungsrate unserer Newsletter lag im Durchschnitt bei 33,9 Prozent. Die Klickrate erreichte 2025 im Durchschnitt 1,95 Prozent.

Homepage

Auf unserer Homepage berichten wir in regelmäßigen Abständen über Neuigkeiten aus unseren Projekten und Projektregionen und geben Einblicke in die Arbeit vor Ort. Darüber hinaus stellen wir Artikel und Bilder zu Spendenaktionen und besonderen Aktivitäten online. Zudem informieren wir über Neuigkeiten im Verein und in der Geschäftsstelle. Im Jahr 2025 haben wir 28 Artikel zu unseren Projekten und 20 Artikel zu aktuellen Aktivitäten und unseren Verein veröffentlicht. Es gab im Jahr 2025 insgesamt 2.905 aktive Nutzer unserer Homepage. 28.305 „Ereignisse“ spielten sich dabei ab (alle Interaktionen, die auf unserer Website getätigt wurden).

Social Media

Auch über Facebook und Instagram waren wir aktiv, berichteten über unsere Projektarbeit und zeigten Bilder und Reels aus den Maßnahmen. Zum Jahresende 2025 hatten wir bei Facebook 985 Followerinnen und Follower, 24.611 Aufrufe und 1.404 Interaktionen. Auch unsere Followerzahl bei Instagram wächst stetig. Im Oktober 2025 hatten wir 663 Follower, die Mehrheit im Alter zwischen 35 und 44 Jahren. Im Monat konnten wir durchschnittlich 138 Interaktionen erzielen. Auch auf LinkedIn nimmt unsere Followerzahl langsam aber stetig zu. Ende 2025 konnten wir 259 Follower verzeichnen.

Pressemeldungen und Artikel

Wir schreiben Pressemeldungen, die wir über unseren umfangreichen Presseverteiler an regionale und überregionale Journalistinnen und Journalisten versenden. Entweder verfassen wir selbst große Artikel und Interviews, die zielgerichtet für ausgewählte Medien bestimmt sind, oder wir arrangieren Interviews mit unseren Einsatzkräften, Vorständen und/oder Geschäftsführern. Im Jahr 2025 wurden 13 Pressemeldungen versandt.

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit 2025

Andrea Schmelzle: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Infobrief und andere Printprodukte, Jahresbericht, Social Media, Homepage, Newsletter



Mittelamerika



Europa



Nahost



Südamerika



Afrika

LandsAid

Seit 2006 für Menschen in Katastrophen- und Krisengebieten weltweit aktiv
 Unser Ziel: sofort helfen und nachhaltig eine bessere Zukunft gestalten

Veröffentlichungen

73 Veröffentlichungen in Print und Online (z. B. Landsberger Tagblatt, Kreisbote Landsberg, Münchner Merkur, Augsburger Allgemeine, Ems-Zeitung, Neue Osnabrücker Zeitung, Donaukurier, Illertisser Extra, Allgäuer Zeitung, ADH Notruf, myheimat)

14 Beiträge im Hörfunk (u. a. Radio Oberland, Radio Schwaben, Bayerischer Rundfunk BR 1 und BR 3, Top FM, WDR2)

Erdbeben Myanmar

10 Beiträge

Welttag Humanitäre Hilfe

9 Beiträge

Erdbeben Afghanistan

7 Beiträge

Mittelkürzungen Humanitäre Hilfe/LandsAid am Limit

6 Beiträge

Neue Vorständin Michaela Wiese

5 Beiträge

Projektreise Griechenland/Versorgung Geflüchteter

5 Beiträge

Spende Lions Landsberg Ukraine

5 Beiträge

Weltflüchtlingstag

4 Beiträge

Unterstützung Bäckerei Fischer Landsberg

4 Beiträge

Zwei Jahre nach Erdbeben Türkei/Syrien

4 Beiträge

Drei Jahre Krieg Ukraine

4 Beiträge

Hochwasser Deutschland: Nordendorf

4 Beiträge

LandsAid Umzug nach München

4 Beiträge

Hochwasser Deutschland: Babenhausen

3 Beiträge

Projektreise DR Kongo/Eskalationen

5 Beiträge

Hochwasser Deutschland: Schrobenshausen

2 Beiträge

Gaza/Symbolpolitik

2 Beiträge

Projektreise Äthiopien

1 Beitrag Beiträge

Projektreise Ukraine

1 Beitrag

Emsländer engagieren sich für LandsAid

1 Beitrag

WDR Weihnachtswunder

1 Beitrag

Vergessene Krisen Jemen

1 Beitrag



Nur einen kurzen Besuch konnte die Buchloerin Stefani Rackes da Silva dem LandAid-Projekt im Kongo absolvieren, ehe sie wegen der Eskalation in der Region wieder abreisen musste. Als Mitarbeiterin der Kaufinger Hilfsorganisation LandAid betreut sie ein Projekt in der Provinz Süd-Kivu im Osten des Landes. Foto: LandAid-Gabriel, LandAid-Gabriel



Mit dem Motorrad reiste Stefani Rackes da Silva nach Bukavu. Foto: Renée Hübner, LandAid-Gabriel



„Ich mache mir große Sorgen“

Stefani Rackes da Silva wollte ein Hilfsprojekt in der Demokratischen Republik Kongo besuchen. Als der Langzeit-Konflikt eskaliert, muss die Buchloerin ausreisen.

Von Alexandra Kuntmann

Buchloe/Bukavu Eigentlich wollte die Buchloerin Stefani Rackes da Silva in die Demokratische Republik Kongo reisen, um ein Hilfsprojekt zu besuchen. Als Mitarbeiterin der Kaufinger Hilfsorganisation LandAid betreut sie ein Projekt in der Provinz Süd-Kivu im Osten des Landes, wo mit dem lokalen Partner, dem „CHAIH-Krankenhaus“, verschiedene Maßnahmen zur Ernährungssicherung und Konfliktminderung von Frauen umgesetzt werden. Bevor das Projekt im Sommer dieses Jahres abgeschlossen wird, will sich Stefani Rackes da Silva einen finalen Überblick verschaffen. Doch die Reise verlief anders als erwartet.

Wie LandAid in einer Pressemitteilung mitteilt, musste die Projektmanagerin die Region schon nach ihrem ersten Arbeitstag im Feld wieder verlassen. Denn der Langzeit-Konflikt zwischen der Armee der Demokratischen Republik Kongo und von Ruanda unter-

stützten Rebellen begann, dramatisch zu eskalieren. Die Rebellen marschieren Richtung Goma vor – mit dem Ziel, die Provinzhauptstadt im Osten des Landes einzunehmen.

Obwohl die von Rackes da Silva besuchten Ortschaften relativ weit entfernt liegen, haben die jüngsten Vorfälle der M23-Miliz im Süden von Kivu sie dazu gezwungen, ihre Reise abzubrechen. „Es handelt sich um hohe Risiken, dass die Grenzen geschlossen werden oder es zu Protesten gegen die Miliz kommt – insbesondere, weil die kongolesische Armee nicht über die notwendigen Stütze verfügt, um die Aktivitäten der M23 wirksam einzudämmen“, berichtet sie.

Das Team des „CHAIH-Krankenhaus“ und die Buchloerin versuchen, so schnell wie möglich nach Bukavu zurückzukehren, die Hauptstadt der Provinz Süd-Kivu, in der die Partnerorganisation ein Büro hat. Obwohl die jüngsten Entwicklungen erst kurz zuvor bekannt wurden, hatte die lokale Bevölkerung bereits über Risiken-

der Informationen erfahren, und es kam zu einer massiven Bewegung von Menschen, die versuchen, die Grenze nach Ruanda zu überqueren“, erzählt Rackes da Silva.

Nach Tagen schwerer Kämpfe in der Stadt Goma sind die Folgen der Gewalt fatal, heißt es in einer Mitteilung von LandAid. Unzählige Menschen – viele von ihnen bereits durch frühere Konflikte vertrieben – mussten erneut fliehen. Zahlen der UN gehen von rund 700.000 Binnenvertriebenen allein in Goma und Umgebung aus. „Die Demokratische Republik Kongo steht mit den jüngsten Ereignissen vor einer der schmerzhaftesten Episoden ihrer Geschichte“, befürchtet die LandAid-Mitarbeiterin. Internationales und lokales Personal in der Region sei einem enormen Sicherheitsrisiko ausgesetzt. Tausende von Geflüchteten würden möglicherweise keinen Zugang zu humanitärer Hilfe erhalten. Überdies sei der Zugang zu entlegenen Dörfern äußerst problematisch. Das wiederum mache diese Gemeinden anfällig für die Kontrolle durch die

Miliz und setze die Bewohnerinnen und Bewohner Gewalt aus.

Besonders besorgt sei Rackes da Silva über die Situation der Frauen: „Schon historisch gesehen sind sie häufig Opfer von Gewalt geworden. Aktuell sind sie einem noch größeren Risiko ausgesetzt.“ Ebenso wurden zahlreiche Kinder laut Kinderhilfswerk Unicef auf der Flucht von ihren Familien getrennt.

Präventiv wurde die Projektarbeit in Kourou und Itanga ausgesetzt. Stefani Rackes da Silva ist wieder gut in Deutschland angekommen. Innerhalb weniger Tage hat sich die Lage in der Demokratischen Republik Kongo jedoch dramatisch verschlechtert. „Ich mache mir große Sorgen um die Sicherheit unserer lokalen Partner“, sagt Rackes da Silva. Die CHAIH-Mitarbeiter stehen derzeit im engen Austausch mit den Behörden, um weitere Informationen über die Zugangswege in Süd-Kivu und mögliche weitere Geflüchtete, die von der M23 eingenommen werden könnten, zu erhalten. Anhand

dieser werde entschieden, ob und wann die Aktivitäten wieder aufgenommen werden können, teilt LandAid mit.

• Weitere Infos werden online veröffentlicht unter www.landaid.org.

Hintergrund des Konflikts

• Seit Jahren kämpfen im Osten der Demokratischen Republik Kongo **Rebellen und Armee** um Macht und Kontrolle über die **reichen Rohstoffvorkommen**. Im Dezember waren Friedensverhandlungen zwischen Kongo und Ruanda gescheitert. Der Konflikt hat viele Ursachen, die **Wurzeln** gehen in die Kolonialzeit zurück.

• Hauptkonfliktparteien sind die **Armee der Demokratischen Republik Kongo** und die **Bewegung des 23. März – M23** abgekürzt. Die Gruppe setzt sich **mehrfach aus Tutsi-Mitgliedern** zusammen und wird von der Regierung in Ruanda **unterstützt**.

mit freundlicher Genehmigung der Allgäuer Zeitung

während weltweit viele Krisen Schlagzeilen machen, gerät das Schicksal der Menschen in der Ukraine immer mehr aus dem Blick. Doch ihre Not wächst von Tag zu Tag – und damit auch der humanitäre Bedarf. Nahezu täglich stehen Städte und Dörfer unter Beschuss. Menschen hausen in zerstörten Häusern, ohne Heizung, ohne genug Lebensmittel, ohne Medikamente.

Am härtesten trifft es die Schwächsten: Ältere, Kranke und Menschen mit Behinderungen. Sie können sich nicht selbst retten, werden oft zurückgelassen – weil ihre Evakuierung zu kompliziert ist oder sie die Hilfsgüter nicht einmal erreichen können.

Genau diesen Menschen stehen wir bei. Gemeinsam mit unseren Partnern Save Ukraine, der örtlichen Caritas und unserem lokalen Team in Kherson:



- Wir evakuieren, versorgen und betreuen diejenigen, die sonst niemand erreicht.
- In den „Hope and Healing“-Zentren finden besonders schutzbedürftige Menschen Unterkunft, Betreuung und drei warme Mahlzeiten am Tag.

SPENDERMAILINGS

Herbstmailing: Unterstützung für die Ukraine

Im Jahr 2025 entschieden wir uns, neben unserem traditionellen Weihnachtsmailing erstmals ein zusätzliches Herbstmailing durchzuführen. Als thematischen Schwerpunkt wählten wir die Situation in der Ukraine.

Nach mehr als drei Jahren Krieg war deutlich spürbar, dass die anfängliche Welle der internationalen Solidarität nachließ und die Spendenbereitschaft für die Ukraine zurückging. Gleichzeitig liefen wichtige Fördermittel aus, während der Bedarf an humanitärer Unterstützung unverändert hoch blieb.

Mit unserem Mailing wollten wir darauf aufmerksam machen, dass die Menschen in der Ukraine nicht in Vergessenheit geraten dürfen.

Vor Beginn der Wintermonate war Hilfe besonders dringend notwendig: Kälte, Dunkelheit und wiederkehrende Stromausfälle infolge russischer Angriffe auf die ukrainische Infrastruktur belasten die Bevölkerung vor Ort massiv.

Für uns stand fest, dass wir unsere laufenden Projekte weiterhin unterstützen und unsere Hilfe fortsetzen möchten. Mit dem Mailing warben wir daher gezielt um Unterstützung für diese wichtige Arbeit.

Das Herbstmailing wurde an 1.000 Empfängerinnen und Empfänger versendet. Wir hielten die Umsetzung bewusst reduziert und kosteneffizient: Statt eines umfangreichen Mailings verschickten wir einen zweiseitigen Brief mit integriertem Überweisungsformular. Ergänzend boten QR-Codes die Möglichkeit, direkt über unsere Homepage zu spenden.

Für die Umsetzung arbeiteten wir erneut mit unserer langjährigen Partneragentur direct. Gesellschaft für Direktmarketing mbH zusammen, mit der wir bereits seit vielen Jahren erfolgreich unser Weihnachtsmailing realisieren. Die Leistungen umfassten den EDV-Service, den Digitaldruck des Anschreibens inklusive Überweisungsträger sowie die Lettershop-Leistungen einschließlich der Bereitstellung der Kuvertierhüllen.

Die Kosten für die Durchführung des Mailings beliefen sich auf insgesamt 850 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Hinzu kamen Portokosten in Höhe von 589,81 Euro. Unter Einbeziehung weiterer Aufwendungen, insbesondere interner Arbeitszeiten, beliefen sich die Gesamtausgaben auf 2.209,64 Euro

Die genaue Zuordnung von Spendeneingängen zu einzelnen Mailings ist grundsätzlich nur eingeschränkt möglich. Nicht alle Spenderinnen und Spender verwenden den beigefügten Überweisungsträger, zudem können auch Spenden ohne konkreten Verwendungszweck eingegangen sein, die möglicherweise durch andere Maßnahmen ausgelöst wurden. Daher wurde die Auswertung nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen.

Dem Mailing konnten wir Spendeneinnahmen in Höhe von 7.105,00 Euro zuordnen. Damit hat sich die Aktion für uns sehr zufriedenstellend entwickelt.

Das Ergebnis zeigt, dass es auch in einer Phase nachlassender öffentlicher Aufmerksamkeit wichtig ist, gezielt auf humanitäre Krisen aufmerksam zu machen und den Menschen vor Ort weiterhin eine Stimme zu geben.



Über uns

LandsAid ist seit 2006 für Menschen in Katastrophen- und Entwicklungsgebieten im Einsatz. In den letzten fast 20 Jahren führten wir Hilfsmaßnahmen in mehr als 220 Projekten durch. In knapp 40 Ländern waren wir aktiv. Unser Fokus liegt auf Soforthilfe in Katastrophenfällen sowie auf nachhaltigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Hierbei spielt es keine Rolle, ob Menschen durch eine Naturkatastrophe oder einen bewaffneten Konflikt in eine hilfsbedürftige Lage geraten sind. Unser Ziel ist es stets, ihnen zeitnah zu helfen und in der Region unseren Beitrag zu einer besseren Zukunft zu leisten.

LandsAid ist gemäß seiner Satzung regierungsunabhängig, nicht konfessionsgebunden und unpolitisch. Wir handeln nach den internationalen Grundsätzen der Humanitären Hilfe, festgeschrieben im „Code of Conduct“ des Internationalen Roten Kreuzes.



Liebe Spenderinnen und Spender,

2025 war kein leichtes Jahr. Konflikte, Katastrophen und Krisen haben sich verschärft – die humanitäre Not ist größer denn je. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir in 33 Projekten Menschen helfen, die alles verloren haben oder mit Folgen für seelische und körperliche Gesundheit kämpfen: nach den verheerenden Überschwemmungen in Pakistan, in Gaza, wo Hunger und Belagerung den Alltag bestimmen, in der Ukraine, deren Bevölkerung dringend auf Hilfe angewiesen bleibt, und im Jemen, wo der seit Jahren andauernde Krieg unermessliches Leid verursacht – eine Tragödie, die kaum noch Beachtung findet. Aber: Nur weil eine Katastrophe aus den Schlagzeilen verschwindet, ist sie nicht vorbei.

Auch für uns als humanitäre Organisation war 2025 herausfordernd: Massive Kürzungen in der internationalen Hilfe und sinkende Spenden gefährden Projekte – und damit die Hilfe selbst. Besorgniserregend ist, dass oft nicht der menschliche Auftrag, sondern politische Narrative den Ton angeben. Für uns bleibt klar: Menschlichkeit ist keine Option, sie ist Verantwortung.

Trotz allem konnten wir Hoffnung schenken und Perspektiven eröffnen – dank Menschen wie Ihnen, die Solidarität leben, auch wenn der Wind rauer wird. Unser Jahresrückblick zeigt acht Projekte, die beweisen, was Ihre Unterstützung bewirkt – und warum wir gerade jetzt weitermachen müssen. Bleiben Sie uns verbunden, damit wir auch im kommenden Jahr dort helfen können, wo Hilfe sonst keine Stimme hat.

Für Ihre Treue, Ihr Vertrauen und Ihr Mitgefühl sagen wir ganz herzlich

DANKE!



SPENDERMAILINGS

Infobrief und Weihnachtsmailing

Unser Weihnachtsmailing ist traditionell die wichtigste Spendenaktion des Jahres. Es bietet uns die Möglichkeit, unseren Unterstützerinnen und Unterstützern nicht nur für ihre Hilfe zu danken, sondern auch transparent zu zeigen, was durch ihre Spenden bewirkt werden konnte.

Auch 2025 stand das Mailing im Zeichen eines Jahresrückblicks. Darin blickten wir auf die weltweiten Krisen und Herausforderungen des vergangenen Jahres zurück und stellten die insgesamt 33 von uns umgesetzten Projekte vor. Acht dieser Projekte wurden ausführlicher dargestellt, um unseren Spenderinnen und Spendern konkrete Einblicke in unsere humanitäre Arbeit zu ermöglichen.

Das persönliche Anschreiben des Vorstands bildete den zentralen Einstieg in den Jahresrückblick. Darin wurde deutlich gemacht, dass 2025 ein besonders herausforderndes Jahr war: Konflikte, Katastrophen und humanitäre Krisen verschärften sich weltweit, während gleichzeitig die internationale Hilfe zurückging und viele Organisationen mit sinkenden Fördermitteln und Spendeneinnahmen zu kämpfen hatten.

Dennoch konnten wir dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender Menschen in schwierigen Situationen erreichen – unter anderem nach den schweren Überschwemmungen in Pakistan, in Gaza, in der Ukraine und im Jemen.

Ein besonderer Bestandteil des Weihnachtsmailings war erneut ein persönliches Weihnachtskärtchen, das sich direkt an die Spenderinnen und Spender richtete. Im Mittelpunkt stand in diesem Jahr die Geschichte von Bodour und ihrer Familie aus dem Jemen. Nach dem Tod des Vaters kämpft die Familie täglich darum, grundlegende Bedürfnisse wie Nahrung, sauberes Wasser und Schutz vor der Kälte zu decken.

Dank der Unterstützung unserer Partnerorganisation HDN konnte Bodours Familie eines unserer Winterhilfspakete erhalten. Darin befand sich unter anderem eine warme Jacke, die Bodour sofort anzog und über die sie sich sehr freute. Diese Geschichte zeigt auf persönliche Weise, wie konkrete Hilfe das Leben von Menschen in Krisengebieten unmittelbar verbessern kann. Gleichzeitig enthielt die Karte persönliche Weihnachtswünsche an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer.

Zusätzlich bot das Mailing die Möglichkeit, eine Jahresmitgliedschaft bei LandsAid e.V. als besonderes Weihnachtsgeschenk weiterzugeben. Ergänzt wurde das Mailing durch einen Überweisungsträger sowie einen Umschlag mit Bildern, Logo und einem Dankeschön an unsere Förderinnen und Förderer.

Im Jahr 2025 versendeten wir das Weihnachtsmailing an insgesamt 3.402 Empfängerinnen und Empfänger. Für die Umsetzung beauftragten wir erneut unsere langjährige Partneragentur direct. Gesellschaft für Direktmarketing mbH, mit der wir bereits seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten.



Verschenken Sie Hoffnung: eine **LANDSAID** **JAHRESMITGLIEDSCHAFT** zu Weihnachten

DANKE
für Ihre Unterstützung!



www.LandsAid.org

Die Kosten für die Produktion und den Versand des Mailings beliefen sich auf insgesamt 5.686,50 Euro. Davon entfielen 3.773,50 Euro inklusive Mehrwertsteuer auf die Erstellung und Verarbeitung der Mailingbestandteile. Darin enthalten waren unter anderem der Druck der personalisierten Postkarten, des Jahresrückblick-Flyers und des Überweisungsträgers inklusive Förderer-Coupon, die Gestaltung und Produktion der Kuvertierhüllen, EDV-Service, Laserdruck sowie die Lettershop-Leistungen einschließlich Adressenabgleich.

Die Portokosten beliefen sich auf 1.795,00 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Zusätzlich entstanden Beratungskosten im Bereich InDesign in Höhe von 118,00 Euro.

Wie bei allen Mailings ist eine exakte Zuordnung einzelner Spendeneingänge nur eingeschränkt möglich. Nicht alle Spenderinnen und Spender versehen ihre Überweisung mit einem eindeutigen Hinweis auf das Weihnachtsmailing. Zudem lassen sich Dauerspenden, Fördermitgliedsbeiträge und Mitgliedsbeiträge nicht unmittelbar auf die Aktion zurückführen. Daher wurde die Auswertung nach bestem Wissen und Gewissen vorgenommen.

Für den Zeitraum Ende November 2025 bis Ende Januar 2026 konnten dem Weihnachtsmailing rund 29.000 Euro an Weihnachtsspenden zugeordnet werden. Damit war die Aktion erneut ein wichtiger Beitrag zur Finanzierung unserer weltweiten humanitären Arbeit.

Das Ergebnis zeigt: Gerade in Zeiten zunehmender Krisen und sinkender öffentlicher Aufmerksamkeit bleibt die direkte Kommunikation mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern von entscheidender Bedeutung. Ihr Vertrauen ermöglicht es uns, dort zu helfen, wo Menschen dringend Unterstützung benötigen.



LandsAid e.V.

UNSERE MOTIVATION

Maßgeblich für die Gründung von LandsAid e.V. war die Überlegung, unsere langjährige Erfahrung in der humanitären Hilfe mit einer bewusst betriebswirtschaftlichen Vorgehensweise zu kombinieren. Durch die Spezialisierung auf wenige Bereiche, in denen unserer Meinung nach großer Handlungsbedarf besteht, möchten wir eine hohe Effektivität und Qualität unserer Arbeit erreichen. Es reicht uns nicht, Gutes zu wollen – wir wollen die Wirkung unserer Arbeit durch gezieltes Management noch verbessern. Betriebswirtschaftliche Grundregeln, die für einen Unternehmer überlebenswichtig sind, sollen daher auch bei der humanitären Arbeit Anwendung finden.

Bei LandsAid e. V. haben sich Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen zusammengeschlossen. Einige handeln aus religiöser Überzeugung, andere haben auf Reisen menschliches Leid erlebt und möchten einen Beitrag zu einer gerechteren Verteilung der Ressourcen auf der Welt leisten. Einige führen ein sesshaftes Leben mit Familie, andere sind gerne unterwegs und ungebunden. Bei uns soll jeder Einzelne der Mensch bleiben dürfen, der er ist. Niemand soll einem unnötigen Anpassungsdruck ausgesetzt sein. Denn trotz aller Verschiedenheit eint uns die langjährige Erfahrung in der humanitären Arbeit sowie der feste Wille, unsere Arbeitskraft nicht für den eigenen Reichtum, sondern für humanitäre Ideale einzusetzen.

LandsAid e. V. soll ein offener Verein sein. Wir wollen unseren Weg gemeinsam gehen und laden Sie ein, daran teilzuhaben, sei es im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit, sei es als Fördermitglied oder als Spenderinnen und Spender. Über Infobriefe, Jahresberichte und unsere Webseite wollen wir allen Interessierten die Möglichkeit bieten, das aktuelle Geschehen in unseren Projektländern, die Probleme und Schwierigkeiten, die Erfolge und die kleinen Geschichten des Alltags mitzuerleben.

GEMEINSAM HELFEN

Um Menschen in Not vor Ort schnell und effektiv helfen zu können, ist LandsAid auf Ihre Unterstützung angewiesen. Für eine kontinuierliche und langfristige Planung sind regelmäßige Spenden und Förderbeiträge von größter Bedeutung.

Schon mit 10 Euro monatlich unterstützen Sie uns nachhaltig

Fördermitglieder bilden eine solide Basis für unsere Planung. Sie ermöglichen uns eine vorausschauende Planung und geben uns den nötigen Spielraum, um schnell auf Katastrophen zu reagieren oder langfristige Projekte zu sichern. So müssen Zuschüsse von Geldgebern oft über lange Strecken von uns vorfinanziert werden. Ihr Förderbeitrag trägt zu einer gesicherten finanziellen Basis bei. Dadurch können wir Projekte realisieren und schnell handeln. Eine Fördermitgliedschaft bei LandsAid ist in jeder beliebigen Höhe möglich. Als Fördermitglied werden Sie zur Jahresversammlung des Vereins eingeladen und erhalten unseren regelmäßig erscheinenden Infobrief.

Förderbeiträge sind wie alle Spenden steuerlich begünstigt

LandsAid ist als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Daraus ergeben sich für Zuwendungen entsprechende steuerliche Vorteile. Spenden an einen gemeinnützigen Verein können demnach als Sonderausgaben abgezogen werden. Spenden, die die Höchstbeträge überschreiten oder im Veranlagungszeitraum der Zuwendung nicht berücksichtigt werden können, sind unbegrenzt vortragsfähig, das heißt, sie können auch in den folgenden Jahren unter Maßgabe der genannten Grenzen abgezogen werden.

JA,

ich werde Fördermitglied bei **LandsAid e. V.**

und unterstütze den Verein ab sofort mit einer Spende in Höhe von

☐ 10 €

☐ 50 €

☐ monatlich

☐ halbjährlich

☐ 25 €

☐ €

☐ vierteljährlich

☐ jährlich

Meine Anschrift

 Name, Vorname

 E-Mail

 Straße, Hausnr.

☐ Ja, bitte informieren Sie mich regelmäßig per E-Mail über die Arbeit von LandsAid e. V.

 PLZ, Ort

 Tel.


Ich ermächtige LandsAid den Betrag von meinem Konto einzuziehen.

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen.



Ich überweise meine Beiträge selbstständig per Dauerauftrag.

IBAN

BIC



Ich benötige keine Spendenbescheinigung.

(Eine jährliche Spendenbescheinigung erhalten Sie andernfalls automatisch am Anfang des Folgejahres.)

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung satzungsgemäß und nur für mildtätige oder gemeinnützige Zwecke verwendet wird. Helfen Sie uns! Wir setzen Ihre Spende dort ein, wo sie am nötigsten gebraucht wird.

Bitte einsenden an:
LandsAid e. V.
Volkartstr. 21 (RGB)
80634 München

Ort, Datum

Unterschrift

LandsAid e.V.

Verein für humanitäre Hilfe

Volkartstr. 21 (RGB)
80634 München
www.LandsAid.org

Spendenkonto

Sparkasse Landsberg-Dießen
IBAN: DE66700520600000014001
BIC: BYLADEM1LLD

